

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger)

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 86.

Sonnabend, 16. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßla oder durch nachfolgenden Boten frei im Haus 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 35 Pfg. Anzeigen-Entnahme für die Nummer des Tages frei im Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei im Haus 1 Mark 35 Pfg. Ausgabebetrag bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Kasernenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier

des 25jährigen Regierungsjubiläums und des siebenzigsten Geburtstages Sr. Maj. des Königs

haben wir die nachstehend aufgeführten festlichen Veranstaltungen in Aussicht genommen:

Freitag, den 22. April 8 Uhr abends Festkommers in Höpfners Saal,

Sonnabend, den 23. April Reveille, um 10 Uhr Festfeier in der Schule, mittags Blasmusik auf dem Albertplatz und Kaiser Wilhelmplatz, abends allgemeine Illumination,

Sonntag, den 24. April morgens $\frac{9}{10}$ Uhr Versammlung der Gemeinde zum Kirchgange auf dem Albertplatz, 9 Uhr gemeinsamer Kirchgang; $\frac{10}{10}$ Uhr Festgottesdienst in der Trinitatiskirche, mittags Blasmusik.

Indem wir Vorstehendes zu allgemeiner Kenntniß bringen, richten wir an alle Kreise unserer Bürgerschaft die herzliche Bitte, durch zahlreiche und allgemeine Theilnahme an den festlichen Veranstaltungen, insbesondere an der geplanten Illumination, sowie durch Beslaggen der Häuser während des 23. und 24. April der Liebe und Verehrung für unseren König Ausdruck zu verleihen.

Riesa, den 6. April 1898.

Der Rath der Stadt Riesa.

Boeters.

Bekanntmachung.

Das Kriegsministerium beabsichtigt, auch in diesem Jahre Pferde sächsischer Züchtung als Remonten ankaufen zu lassen.

Remontemärkte finden statt:

in Lommatzsch auf dem Schützenhausplatz
am 21. April ds. Js. Vorm. 8⁰⁰ Uhr.

Ankaufs-Bedingungen:

- Die Verkäufer haben durch eine Bescheinigung der Polizeibehörde ihres Wohnortes nachzuweisen:
 - daß die von ihnen vorgeführten Pferde in Sachsen geboren sind — Ded- resp. Füllenscheine sind, soweit vorhanden, mitzubringen —;
 - daß der Vorsteller seit mindestens 2 Jahren Besitzer des betreffenden Pferdes ist.
- Die Pferde sollen 3—4 Jahre alt sein. Das Mindestmaß der anzukaufenden Pferde muß — mit Stockmaß gemessen — 1 Meter 46 Centimeter betragen; das Höchstmaß soll 1,57 nicht übersteigen.
- Schimmel, sowie Hengste und tragende Stuten werden nicht angekauft.
- Die Verkäufer sind verpflichtet, für alle Gewährfehler nach Maßgabe der §§ 899—929 des Bürgerl. Gesetzbuches für das Königreich Sachsen (Gesetz- und Verordnungs-Blatt v. J. 1863 Seite 109 fggde.), sowie gegen die Untugend des Koppenz oder Köbens auf die Dauer von 14 Tagen Garantie zu leisten.
- Die als geeignet befundenen Pferde werden dem Verkäufer sofort abgenommen und zur Stelle bezahlt.
- Zu jedem Pferde sind Seiten des Verkäufers ohne Vergütung mit zu liefern:
 - 1 neue rindslederne haltbare Trense,
 - 1 neue Gurt- oder Strickhalfter und
 - 2 hanfene Stränge.

Dresden, den 15. März 1898.

Kriegs-Ministerium.

Bekanntmachung.

Die Firma

Paul Lambert & Co. in Langenberg

beabsichtigt die auf Fol. 181 des Grund- und Hypothekendbuchs für Langenberg errichtete Glasfabrik durch Aufstellung von weiteren 3 Gasgeneratoren in einem Neubau zu vergrößern. In Gemäßheit §§ 17 und 25 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung vom 1. Juli 1893 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besondern Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verluß binnen 14 Tagen vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen. Großenhain, am 12. April 1898.

Die Königl. Amtshauptmannschaft.
v. Wilucki.

824 F.

5.

Donnerstag, den 21. April 1898,
Vorm. 10 Uhr.

sollen im Hotel zum „Kronprinz“ hier 1 Pelz, 1 Winterüberzieher und 1 Uniform gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 13. April 1898.

Der Ger.-Vollz. beim Kgl. Amtsger.
Eckr. Eidam.

Die für die Einrichtung von Tagelöhner-Wohnungen auf dem Remonte-Depot Ralkreuth erforderlichen

1. Erd-, Maurer-, Asphalt-, Steinmetz- und Staatarbeiten,
2. Zimmerarbeiten,
3. Schmiede-, Eisen- und Schlosserarbeiten,
4. Tischler- und Glaserarbeiten,
5. Ofenarbeiten

sollen in öffentlicher Verdingung vergeben werden. Verdingungsanschläge liegen bei dem unterzeichneten Garnison-Baubeamten zur Einsicht aus und können gegen Erstattung der Selbstkosten entnommen werden.

Angebote mit der Aufschrift:

Erd-, Maurer- etc. Arbeiten — Remonte-Depot Ralkreuth

sind versiegelt und postfrei bis

Freitag, den 22. April 1898, Vormittags 10 Uhr

an den unterzeichneten Garnison-Baubeamten zu Dresden — Arsenal, Administrationsgebäude, Zimmer Nr. 71, einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Garnison-Baubeamte IV Dresden.

Es soll die Lieferung von ungefähr 11200 kg Stroh an den Mindestfordernden vergeben werden. Angebote sind bis 27. April 1898, vormittags 10 Uhr bei der unterzeichneten Verwaltung, woselbst die Bedingungen vorher einzusehen sind, einzuliefern.
Königliche Garnisonverwaltung Riesa.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung der Grundnutzung des Seitengrabens zwischen Staatsbahn und der Bezirksstraße bez. der rechtsufrigen Zufahrtsstraße nach der Rieser Albrücke soll mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain **Mittwoch, den 20. ds. Mts.** an den Meistbietenden verpachtet werden.

Erstehungslustige wollen sich an gedachtem Tage, Vormittags 8 Uhr, auf der Rieser Albrücke, rechte Uferseite, einfinden.

Großenhain, am 15. April 1898.

2. Immeke, Amtstrassenmeister.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbiten uns bis spätesten **Vormittags 9 Uhr** des jeweiligen Ausgabebetags.

Die Geschäftsstelle.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Zum Frühjahrsmarkt

empfehle ich in bekannt reicher Auswahl:

Reinwollene Kleiderstoffe, gediegene, schöne, praktische und preiswerthe Qualitäten, Mtr. zu 0,70, 0,80, 1,—, 1,20, 1,50 bis 4 Mk.	Uebergangs-Kragen, carrirt und gemustert, zu 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4 bis 12 Mk.	Seidene Unterrücke, zu 6, 12, 15, 16, 18, 20, 25 Mk.
Waschkleiderstoffe, luft- und waschecht, in reizenden Mustern und enormer Auswahl, Mtr. zu 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 0,90 bis 1,50 Mk.	Schwarze Jaquettes, zu 6, 8, 10, 12, 14, 16, 18 bis 28 Mk.	Stoff-Unterrücke, zu 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 14 Mk.
Blaudrucks, Cretonnes, farbichte Waschstoffe für Haus- und einfache Kleider, Blousen, Schürzen, Mtr. zu 0,45, 0,50, 0,60, 0,70 Mk.	Farbige Jaquettes, zu 6, 7, 8, 10, 12, 15 bis 25 Mk.	Weisse Unterrücke, zu 1,75, 2, 2,50, 3, 4, 5, 6 Mk.
Stoff-Blousen, in aparten Ausführungen, zu 6, 8, 9, 10, 11, 12 Mk.	Regenmäntel, zu 4 1/2, 5, 6, 7, 10, 12 bis 35 Mk.	Seidene Schürzen, zu 3,50, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.
Wasch- und Hemd-Blousen, in reizenden Façons, zu 1,60, 2,—, 2,50, 3,—, 4,— bis 8 Mk.	Staub- und Lodenmäntel, zu 10, 12, 14, 18, 20, 24 Mk.	Schwarz-wollene Schürzen, zu 1,50, 2, 3, 3,50, 4, 5,50, 6 Mk.
Schwarze Kragen, lose und anliegend, zu 3, 4, 5, 7 1/2, 10, 12 bis 40 Mk.	Mädchenjaquettes, für das Alter von 3 bis 15 Jahren, zu 3, 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7 bis 18 Mk.	Wirtschaftsschürzen, zu 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 1,— bis 3,50 Mk.
	Babymäntel, für das Alter von 2 bis 6 Jahren, zu 3, 4, 4,50, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.	Kinderschürzen, zu 0,40, 0,50, 0,60, 0,70, 0,80, 1 Mk.
		Corsets, solid und gutschitzend, zu 1,40, 1,50, 2,—, 2,50, 3,—, 4,—, 5 Mk.

Reelle Bedienung und angemessen billige Preise bieten Gewähr für besten Einkauf.

Riesas Victoria-Salon im Hotel Wettiner Hof.

Heute Sonnabend, den 16., Sonntag, den 17. und Montag, den 18. djs.
Unwiderstehlich letzte Abschieds-Vorstellungen.
Anfang Abends 8 Uhr. Preise wie bekannt.

Sonntag Nachmittag am Schützenhausplatz
**Aufstieg mit dem Riesenluftballon,
verbunden mit Concert.**
Beginn des Concertes 1/4 4 Uhr. Aufstieg mit dem Riesenluftballon um 4 Uhr.
Alles Nähere besagen die Plakate.
Zu den anhergewöhlichen letzten Abschiedsvorstellungen ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **Josel Strohschneider**, Director.

Grosse Bekanntmachung!

Nur während des Jahrmarktes trifft
Gabriel's Herren- und Knaben-Garderobe
aus Berlin mit einem Riesenlager hier ein.

Nur durch bare Gelegenheitseinkäufe bin ich in der Lage, gute Waaren staunend billig verkaufen zu können.

Jeder Versuch lohnt!

Herren-Anzüge in Stoff schon von R. 7,75 an,
Burschen-Anzüge " " " 4,80 "
Knaben-Anzüge in Stoff " " " 2,00 "
Herren-Hosen in Stoff " " " 1,50 "
Burschen-Hosen, Knaben-Hosen, einzelne Westen, sowie sämtliche Arbeiter-Garderobe enorm billig.

Bitte genau auf Firma zu achten!
Gabriel's Herren- u. Knaben-Garderoben.
Stand: 1. Abth. 6. Reihe 3. und 4. Bude.

Rein Aluminium-Gebisse

System Dr. Schöffler. D. R. G. M. 12342.
Federleicht und vorzüglich im Tragen.
Dieselben dürfen für Riesa und Umgegend nur von mir ausgeführt werden.
Für größte Haltbarkeit und festen Sitz übernehme ich volle Garantie.
Zahnziehen und Plombieren schmerzlos etc.
Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler, Wettinerstr. 19 I.

Schützenhaus Riesa.

Jahrmarkt-Sonntag und Montag
Grosser Jugendball.
Tanzbändchen. — Anfang 4 Uhr.
Freundlichst ladet ein **E. Zimmer.**

Gasthof Bahra.

Sonntag, den 17. April ladet zu
starkbesetzter Ballmusik
freundlichst ein **E. Thalheim.**

Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 17. April ladet zu
Kaffee und Plinsen,
freundlichst ein **H. Jentsch.**

Gasthof Münchritz.

Sonntag, den 17. April
öffentliche Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **M. Bahrman.**

Gasthof Jahnshausen.

Sonntag, den 17. April, ladet zu
Kaffee und Kuchen
gern ergebenst ein **Reinhold Seinge.**

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 17. April
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **H. Kretschmar.**

Gasthof Mautitz.

Die für Sonntag den 17. April bekannt
gemachte Ballmusik findet nicht statt.
H. Röber.

Gasthof Delsitz.

Jahrmarkt-Montag öffentliche Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **K. Klug.**

Gasthof Boberjen.

Sonntag, den 17. April
öffentl. Tanzmusik, v. 4—7 Uhr Tanzverein.
Ergebnst ladet ein **Reinrich Wagner.**

Grill-Room, Dresden.

Milodraffer Str. II und Quergasse.
Treffpunkt aller Fremden und Einheimischen. Best frequent Bierlokal im Centrum.
Milodraffer Str. II und Quergasse.

Grill-Room, Dresden.

Apels Theater.

Schützenhaus Riesa.

(Von jetzt ab im Schützen-Salon).
Morgen Sonntag 2 große Vorstellungen.
Nachmittag 1/4 4 Uhr große Kinderdarstellung:
Die 3 Gaulmännchen oder: Das gute Piefel und das böse Weibel. Abend 8 Uhr:
Genoveva, die Pfalzgräfin am Rhein.
Mitternachtspiel in 7 Aufzügen.

Herzlichen Dank

für den überaus reichen Blumenschmuck, welcher uns beim Begräbnisse unsrer guten, unvergesslichen
Martha

zu Theil wurde. Dank dem Herrn Pastor Werner für die tröstenden Worte am Grabe und für den schönen Gesang.

Dir aber, liebe Martha, rufen wir ein „Ruhe sanft“ in Deine stille Gruft nach.
Liebe Eltern vergesst mich.

Wacht es Euren Herzen leicht.
Ach, wie traurig wärs für mich,
Wenn der Tod betroffen Euch!
Ach, ich wäre ganz verlassen;
Ich bin versorgt, Ihr könnt Euch fassen.

Gottlieb Richter und Frau.

Gestern Morgen 1/6 6 Uhr entschlief sanft und ruhig in Gott unser theurer, treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater

Christian Gottlob Kühne
in seinem 80. Lebensjahre, was hierdurch schmerzzerfüllt anzeigen

die trauernden Hinterlassenen.
Bahra, den 16. April 1898.

Käthe Denner,
Hermann Müller
e. s. a. Verlobte.

Oberalba. Riesa.
Hamburg, den 10. April 1898.

Hierzu 3 Beilagen und Nr. 15 des Evangelisten an der Gb.

1. Beilage zum „Rieser Tageblatt“

Druck und Verlag von Junger & Blatterich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Nr 86.

Sonnabend, 16. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt hierdurch seine **Bau- und Möbeltischlerei.**

A. Messe,

Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,
wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von „ monatl. Kündigung „ 3% p. a.
Baareinlagen „ viertelj. „ 4%

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Kleiderbürsten

von 30 bis 250 Pfg. Haar- u. Faschenbürsten, Rahmbürsten, circa 20 Sorten, Haarpinsel, Nägel- und Handwaschbürsten, Möbelbürsten etc.

Borstbesen,

Rosshaarkehrbesen und Handfeger, Tisch- und Kinderbesen, Piassavastrassenbesen, Teppichfeger, Fussabstreicher, große Auswahl.

F. W. Thomas & Sohn,
Hauptstr. 69.

Großartige Neuheit!
Aeolsharfenzither,
nach

Anweisung sofort zu spielen
(unter Garantie)
(Erfah-Saiten und Stimmen
 $\frac{1}{2}$ Jahr umsonst)
empfiehlt

Bernh. Zeuner
Pianoforte- und Musik-Instrumentenbbl

Handwagen

von 3 Mark an empfiehlt
Wilh. Spengler, Wilhelmstr. 6.

Regel und Regelfugeln

empfiehlt billigst Wihl. Spengler, Wilhelmstr. 6.
Alte Regelfugeln werden abgedreht. D. D.

Strumpflängen

in Wolle und Baumwolle, nur von Strickgarn gearbeitet, in allen Größen, schwarz und lederfarbig, sind stets vorräthig. Auch werden selbige, sowie ganze Strümpfe und Socken auf Bestellung schnellstens gefertigt, bezgl. werden Strümpfe angestrichelt, sowie neue Kniemel in Strickjacken und Jagdwesten gemacht von

F. Tippmann,

Strumpfwarenhandlung und Maschinenstrickerei.

Besuch. =

u. Centralfeuer-Revolver,
Leuchins od. Flobertbüchsen
in div. System. und Kal.

Flobert-Dezzerole,

sowie sämtliche **Munition**, empfiehlt in großer, reichhaltiger Auswahl zu Fabrikpreisen

Ernst Morik,

Hauptstraße 2.

Hauptstraße 2.



Gegr. 1858.

Alfred Herkner.

Uhren,
Gold- und Silberwaaren.
Reichhaltigstes Lager.
Streng
reelle Bedienung.

Reparaturen schnell
und billig.

Achtung!

Alle Sorten Kleiderstoff
in Woll, Wolle, und Sommerstoff sind
billig in guter und reeller Waare zu haben bei
Paul Lorenz,
Riesa, Schloßstraße Nr. 21, 2. Etage.

25 Centner

Saat-Kartoffeln,
Magnum-bonum,

liegen zum Verkauf bei
Herrn. Haberecht, Voberßen.

Die Palme des Sieges.

Roman von Erwin Friedbach.

16

„Auf dem Heimwege begriffen, liebe Hertha, wie kommt das?“ fragte er, nachdem er sie herzlich begrüßt.

„Ich habe die Jagdgesellschaft verloren und es gelang mir nicht, sie wiederzufinden,“ sagte das junge Mädchen. „Du bedarfst offenbar jemand, der auf Dich acht giebt; Du hast nicht die hinreichende Erfahrung, um Dich bei der Jagd selbstständig zu bewegen. Warum bist Du mir nicht gefolgt?“

„Ich vermiss' Emil ganz fürchterlich,“ antwortete sie, die Frage des Grafen nicht beachtend, da sie über diese immerlich lächelte, denn ihr Vormund gehörte durchaus nicht zu den geübten Reitern, denen man unbedingt hätte folgen können, überzeugt, damit keinen Fehltritt zu begehen. „Emil ist ein junger Waghals; Du bedarfst einer erfahrenen Hand, welche Dich lenkt und leitet.“

Hertha schwieg und die beiden ritten eine Strecke schweigend neben einander her.

„Dein allzu großer Mut im Reiten macht mich oft sehr ängstlich, liebes Kind!“ bemerkte der Graf endlich. „Du bist tollkühn, weil Du die Gefahren nicht kennst, denen Du Dich aussetzt.“

„Ich werde vorsichtiger sein, Graf Sunbordon.“

Wiederum entstand eine kleine Pause, dann bemerkte der Graf plötzlich: „Ich sehe mich gezwungen, heute nach London zu fahren. Es handelt sich um einen Prozeß, in den ich verwickelt bin; ich muß Dich bei meiner Schwester zurücklassen, ehe ich aber fortgehe, drängt es mich, einige Worte zu Dir zu sprechen.“

„Ich höre,“ erwiderte das junge Mädchen, überzeugt, daß er ihr noch irgend eine weitere Vorstellung über ihr allzu mutiges Reiten machen werde.

„Du brauchst mir jetzt keine Antwort zu geben; ich will sogar keinen Bescheid von Dir vernehmen; Du sollst die Zeit lassen und überlegen, was ich Dir zu sagen habe.“

Sie bemerkte zu ihrer Ueberraschung, daß er einige Aufregung an den Tag lege, und fragte sich bekümmert, um was es sich denn handeln könne. War er unzufrieden mit ihr? Hatte sie vielleicht mehr Geld ausgegeben, als ihm lieb sein mochte.

„Ich wünsche,“ stieß er endlich mit sichtlich Befangenheit hervor, „ich wünsche, daß Du Dich entschließen könntest, mich zu heiraten.“

„O, Graf Sunbordon!“

„Ich bitte Dich, liebes Kind, mir jetzt nicht zu antworten. Nimm Dir Bedenkzeit, sagen wir sechs Monate. Sprich jetzt nicht, sage mir nichts. Liebewohl, Kleine.“

Er gab seinem Pferde die Sporen und war in kurzer Zeit ihren Blicken entchwunden.

Wenn ein Blick unmittelbar vor Hertha in die Erde gefahren wäre, so hätte sie nicht verblüffter sein können, als es so der Fall war, nach den völlig unerwarteten Worten, die Graf Sunbordon zu ihr gesprochen. Ein paar Sekunden lang war es ihr, als sei sie betäubt, dann aber raffte sie sich auf, trachtete, sich in der Situation zurechtzufinden und der ungeheueren Enttäuschung Herr zu werden, die sich ihrer bemächtigt hatte.

Sie war dem Grafen Sunbordon mit kindlicher Hingebung zugethan gewesen. Er hatte dem Waisenmädchen gegenüber, das sich seiner Eltern gar nicht erinnerte, ritterlich und fürsorglich sich benommen; ihr war er stets als Stellvertreter ihres eigenen, früh verstorbenen Vaters erschienen und ihre Dankbarkeit gegen ihn kannte keine Grenzen.

Die Verehrung, die sie für ihn hegte, war aufrichtig und an ihrer kindlichen Hingebung hätte er niemals zu zweifeln gebraucht. Nun sah sie mit einem Schlage all ihre beglückenden Illusionen zerstört. Das Vertrauen, das sie ihm entgegengebracht, war in seinen Grundfesten erschüttert und ein Etel vor ihr selbst, vor ihm und vor dem Leben im allgemeinen überkam sie. Die fast heilige Natur ihrer Empfindungen für ihn dankte ihr mit einem Male erniedrigt und in den Staub getreten. Mit kindlicher Ehrfurcht hatte sie zu ihm emporgeblickt und nun wollte er,

der Mann, der alt genug gewesen wäre, um ihr Großvater zu sein, sie heiraten. Der Gedanke an eine solche Möglichkeit allein erfüllte sie schon mit Widerwillen. Sie haßte ihn beinahe und sagte sich, daß diese Verbindung noch tausendmal ärger wäre, als die Ehe mit Oskar Wolff.

Als sie im Laufe des Tages wieder mit ihm zusammentraf, als sie beim Gabelfrühstück ihm gegenüber saß, brachte sie es nicht über sich, ihm in die Augen zu blicken. Ein Gefühl der Scham lastete schwer auf ihr, der Scham, die sie um feinetwillen empfand, weil er vom Diebstahl herabgestiegen, auf das sie ihn selbst gehoben.

Ihr Vormund teilte ihre Aufregung und Verlegenheit offenbar in keiner Weise; er plauderte ebenso lebhaft wie sonst, ohne die abgewendeten Blicke und das unnatürlich gezwungene Wesen seines Mundes auch nur im geringsten zu beachten.

Die drei Damen waren heute die einzige Gesellschaft, auf die Graf Sunbordon sich beim Gabelfrühstück angewiesen sah. Baron Naton und Fontan beteiligten sich noch an der Jagd.

Um 3 Uhr sollte der Graf nach der Eisenbahnstation fahren. Nachdem er daher ziemlich häufig das Gabelfrühstück zu sich genommen, entschuldigte er sich bei seiner Schwester und erhob sich von der Tafel.

„Ich muß gehen, Regine, denn ich habe noch mein Jagdzeug und allerhand anderen Kram einzupacken.“

Er erhob sich und verließ das Gemach. Hertha folgte ihm auf dem Fuße, während die Baronin und Frieda sich in sprachloser Verwunderung anstarrten.

„Gott im Himmel, sie trägt ihre Absichten deutlich zur Schau!“ murmelte endlich Frieda. Regine war blaß geworden vor Zorn.

„Unverschämtes Ding! Weshalb sie das wohl thun mag? Du glaubst doch nicht, daß wir zu spät gekommen und sie sich schon mit ihm verlobt hat? Soll ich ihr nachgehen?“

„Um keinen Preis der Welt. Du mußt vielmehr thun, als ob Du gar nichts bemerktest.“

60,18

Wer eine Wäschemangel fürs Haus aufstellen oder einen unbenutzten Raum sehr gut rentabel machen will, lasse sich franco Prospect und Auskunft v. d. Chemn. Wäschemangel-Fabrik Joh. Wagarius (vorm. Otto Ruppert) Chemnitz, kommen.

Buk-
Artikel.

R. Luchtenstein

Woll- und
Weißwaren.

Inh.: Hermann Matz

Hauptstr. Schulstr.-Ecke

empfehlte zu bevorzughenden

Jahrmarkts-Einkäufen

ein großes Lager in

Buk-, Weiß- und Woll-Waaren

während dieser Tage zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Als besonders billig sind hervorzuheben:

Garnirte Damenhüte

in eleganter Ausführung, von Mk. 1.50 an.

Garnirte Mädchenhüte von 75 Pf. an. Knabenhüte von 40 Pf. an.

Handschuhe und Strümpfe

in allen Größen und Farben.

Damen- und Kinder-Schürzen in den neuesten Façons,

letztere von 30 Pfg. an.

Damen-Handen von 90 Pf. an.

Herren-Handen von 1 Mk. an.

Knaben- u. Mädchen-Handen von 40 Pf. an.

Arbeiter-Blousen und -Schürzen.

Sofenträger von 25 Pf. an.

Männer-Socken von 25 Pf. an.

Frauen- und Kinderstrümpfe von 10 Pf. an.

Steh- und Umlegestrümpfe.

Chemisettes und Manschetten.

Damenstrümpfe, Hülsen u. Vorsteckschleifen.

Taschentücher von 5 Pf. an.

Rattan-Kopftücher von 20 Pf. an.

Strohjacke, Betttücher, Tischdecken, Kommodendecken, Sophaddecken usw.

Herren-Gravatten, hoch elegant, von 20 Pf. bis 1,50 Mk.

Corsets in nur gut sitzenden Façons, von 0,60, 1,50 bis 4 Mk.

Bitte meine Schaufenster genau in Augenschein zu nehmen.

R. Luchtenstein, Inh.: H. Matz.

Möbel,

echt Nussbaum u. imitiert, zu
Braut-Ausstattungen:

Büffets, Verticos,
Herren- u. Damen-Schreibtische,
Tische, Kleider-, Bücher- und
Wäschekränke, Näh- und
Servirtische, Stühle, Spiegel,
Bettstellen Nachtschränke Küchenschränke,
Trumeaux, Waschtische mit Marmor,
Matrassen, Garnituren in Blüsch,
Chaiselongues, Divans, Säulen- und
Taschensophas, Nuschweih-Tische, Vitrinen,
Gardinen, Portieren, Teppiche, Linoleum

empfehle in großer Auswahl billigst.

Franco Lieferung nach auswärt.
Größtes Specialgeschäft für
Wohnungs-Einrichtungen und
Decorationen

Louis Haubold jun.
Riesa, Pausitzerstr.



Säulen-Trumeau
in bester
Ausführung.
Höhengröße
131 x 52
cm
Mk. 50,00.

Oskar Tränkner,

Dresden, Görlitzer-Strasse 21/23.
Telefon 2504, Amt II.

Bitte verlangen Sie gratis und franco meinen
relativkünstl. Spleßkatalog. Versandt u. Verpackung
franco nach jeder Bahnstation Sachsen.

„Ist sie mit ihm verlobt, so läßt sich für den Moment nichts machen; jedenfalls müssen wir scheinbar ruhig abwarten, bis er fort ist. Erwede seinen Verdacht nicht, indem Du sie auffallend beobachtest.“

18 Graf Gumbordon und Gertha standen sich während dieses Privatgesprächs der beiden Damen in der Vorkhalle gegenüber.

„Diebes Kind, ich betone nochmals, daß ich jetzt absolut keine Antwort von Dir haben will!“ bemerkte der Graf.

„Ich muß sprechen! Ich kann Sie nicht fortrennen lassen, ohne zu reden. Ich muß Ihnen sagen, daß das, was Sie angedeutet haben, ein Ding der Unmöglichkeit ist!“

Gumbordon zuckte die Achseln und erwiderte ruhig: „Nichts ist unmöglich, mein Kind!“

„Doch, doch,“ stieß sie atemlos hervor, „das ist unmöglich! O, warum haben Sie unseren schönen Verkehr gestört, indem Sie zur Aussprache brachten, was mich so sehr unglücklich macht!“ Sie rang die Hände, Thränen standen in ihren Augen und in schmerzlichster Bewegung wendete sie sich ab.

„Mache Dir keine unnötigen Sorgen, Gertha!“ sprach er ruhig und freundlich, ihre Hände erfassend. „Du bist jetzt überrascht, das begreife ich ganz gut, es konnte nicht anders sein. Ich habe vielleicht zu hastig gesprochen; nach und nach wirst Du Dich an den Gedanken, der mir so lieb geworden, gewöhnen. Sieh! nicht so betrübt dastehen, es besteht keinerlei Notwendigkeit dafür. Du brauchst Dich nicht zu übereilen und thust sogar am besten, für den Augenblick nicht an das zu denken, was ich vorzeitig ausgesprochen.“

„Ich kann nicht, es ist meine Pflicht, Ihnen offen zu sagen, daß ich nie Ihre Gattin werden kann!“

„Derlei darfst Du mir nicht sagen, denn Du hättest noch gar nicht die Zeit, meinen Vorschlag zu überlegen; ich verlange gar keine Antwort von Dir, jetzt nicht und noch lange nicht. Nie ist ein weitgehender Begriff, mein liebes Kind, und wir können alle nicht bestimmen, wie bald die

Umstände uns veranlassen, diese oder jene unserer vermeintlich sehr feststehenden Ansichten zu ändern.“

In späterer Zeit sollte Gertha Gelegenheit finden, sich an diese Worte des Grafen Gumbordon lebhaft zu erinnern und sich zu sagen, daß sie eine geradezu prophetische Weisheit in sich bargen. Momentan war sie zu betrübt und aufgeregter, um besonders zu beachten, was er sprach; sie that nur, was Frauen sehr häufig zu thun pflegen, wenn sie sich nicht zu helfen wissen: sie brach in Thränen aus.

Ihr Vormund legte die Hand mit väterlicher Barmherzigkeit auf ihre Schulter. „Mein liebes, kleines Mädchen, sei nicht unglücklich, sondern glaube mir, daß ich nur alles auf der Welt thun will, um Dich zufriedener zu machen! Ich habe Dich sehr gern, Gertha, und ich glaube, daß die sicherste Lösung aller Zweifel für Dich darin zu suchen sein wird, daß Du meinen Vorschlag annimmst. Ich möchte Dich nicht quälen und peinigen, sondern bitte Dich nur, die Sache ruhig zu überlegen, Du bist dadurch zu nichts verpflichtet und magst auch stets überzeugt sein, daß meine Verfühle keiner Wandlung preisgegeben sind und ich immer und zu jeder Zeit Dir zu Diensten stehe.“

Der Diener trat mit den Jagdrequisten des Grafen an ihn heran und machte die Meldung, daß der Wagen bereit sei. Es bot sich keine Gelegenheit mehr zu weiterem Gespräch, um so weniger, als die beiden Damen in diesem Augenblick aus dem Speisezimmer in die Vorkhalle traten.

Gertha wuschte sich die Thränen aus den Augen und Regine warf ihr einen mißtrauischen Blick zu.

„Sie weint,“ sagte sie sich ärgert, „weshalb in aller Welt weinst das dumme Ding? Ihre hinterlistige Art ist mir unerträglich! Und mein Bruder läßt sich durch Frauen-theränen so leicht erweichen!“

Fünf Minuten später war der Abschied gesprochen, hatte Gumbordon sich entfernt, blickte Gertha vom Wohnzimmer aus dem davonrollenden Wagen träumerisch nach, sagte sie sich, daß, obwohl es ein wahrwüthiger Einfall sei, sie heiraten zu wollen, Gumbordon vielleicht doch der beste und

treueste Freund war, den sie auf Erden besaß und seine Gegenwart ihr ein Bewußtsein des Schutzes verlieh, das ihr schmerzlich abging, sobald er nicht in ihrer Nähe weilte. Die Ereignisse der nächsten Tage sollten ihr diese Empfindung in erhöhtem Maße beibringen.

Als die Herren von der Jagd zurückkehrten, bat Armand Fontan die Baronin, sich auf zwei Tage entfernen zu dürfen, da er eine Einladung zu einer anderen Jagd in die Nachbarschaft erhalten hatte.

„Uebermorgen kehre ich wieder, werde aber dann nur noch zwei Tage in Ihrem gastlichen Hause weilen können.“ Frau Warwid warf ihm einen Blick zu, während Gertha sich tief über den Armenstrumpf der Baronin neigte.

„Fühlen Sie sich auch kräftig genug, um uns schon verlassen zu können, Armand?“ fragte Baronin Regine freundlich.

„Ja, dank der ausgezeichneten Pflege, die mir in Ihrem Hause zu teil wurde, bin ich vollkommen hergestellt, und es ist die höchste Zeit, daß ich mich von hier entferne, um Verpflichtungen nachzukommen, die ich längst hätte erfüllen sollen.“

Freida trat an das Klavier und machte ihm ein Zeichen, daß er ihr folgen möge.

„Wie können Sie so unfreundlich sein, von hier fortgehen zu wollen?“ flüsterte sie ihm zu, während sie sich anscheinend mit ihren Notizen zu schaffen machte.

„Ich muß doch die Freiheit haben können, meine Freunde zu besuchen?“ entgegnete er nicht ohne eine gewisse Verlegenheit.

„Zu wem reisen Sie? Kann ich nicht eine Einladung zu neuen Freunden erhalten, bei denen Sie sich aufhalten werden?“

„Ich gehe zu Bridge!“ erwiderte er mit einer leichten Beimischung von Spott, denn er wußte, daß Frau Bridge zu den Damen gehörte, die eine Person, wie Freida Warwid mit ihrem etwas zweifelhaften Rufe, nie in ihrem Hause empfangen würden; ja, er glaubte sogar zu wissen, daß Frau Bridge jede Bekanntschaft mit der schönen Freida schon einmal mit großer Bestimmtheit abgelehnt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Komet Schweitzerberg! Wie hatte sie sich geirrt nach der Mutter, wie geirrt auf das Elternhaus! Und nun?

Sie ging wieder hinüber in mein Zimmer, ich wollte Kriebel's Schlaf nicht stören. Sie hatte sich aber nicht zur Ruhe gelegt, sie stand am Fenster. Das Wetter hatte sich geändert, der Schneewindel einem glänzenden Sonnenschleier Platz gemacht, der die berasteten Dämme mit ihren langen, glühenden Äugen zu einem prachtvollen Weihnachtsbild geschilderte.

Draußen auf der Landstraße erkannte ich Hermann auf seinen besannenen Pferde, er ritt nach Regen, um die letzten Stunden zum Weihnachtsabend zu machen. Das war kein Mahnen zu dem dunklen Bilde, das ich in meinem Herzen trug.

Ich ließ mich zum Tode betäubt auf den nächsten Stuhl nieder. Wie weine Schwester sich umschaut, so sie starr in mein von Thränen gehobenes Gesicht.

Es waren traurige Weihnachtsfeste, die dann folgten. Zwischen den Fichtenkränzen, die ich mit Hermann in den letzten glücklichen Stunden gestochten hatte, stand der gesungene Song der Mutter. Und doch war ich damals noch nicht, als sich der Tag langsam durch des Paria's des Schlosses bewegte und man die Gasse fortwährend auf Aumenrobenbühne, daß meine Jugend mit ihr zu Grabe ging, meine Jugend und meines Vaters Glück!

(Fortsetzung folgt.)

Das Leben im Harem.

Von der modernen Orientisten, deren wenig beachtenswerthe Lage in letzter Zeit häufig zu Erörterungen Anlaß gegeben hat, weiß der Konstantinopeler Correspondent einer französischen Presseorgans nicht wieder einiges Interessante zu berichten. Die Herrschaft der türkischen Frau erstreckt sich noch immer nicht über die Grenzen des Harems hinaus und auch hier gilt ihr Willkür, so lange der Herr der Gasse oder die Herrschaft der Frau nicht sein Ansehen verliert. In dem Augenblick, in dem diese über die Schwelle der Brautgemächer tritt, verabschiedet sich die ganze Haltung der Türkin in auffälliger Weise. Was der gebietenden Herrn wird die unterthänigste Skavin, die in Demuth den Befehlen des Herrschers entgegensteht. Sobald sie ihren Gatten erblickt, erhebt sich die orientalische Frau und setzt sich nicht eher nieder, bis der Herr und Götter selber Platz genommen hat. Wo immer sie ist, muß sie seine Autorität anerkennen. Und wäre sie von Geburt eine Palmyrin und würde einem tief unter ihr stehenden Mann hetrothen, so ist sie von dem Augenblick an seine Untergebene und darf ihn nie anders anreden als „Effendim“ das heißt bedeutet, als „mein Herr“. Bei den Wohlgeleiteten wird sie sich nicht eher zu Tisch setzen, als bis er sich niedergelassen hat; der Ehrenplatz an der Tafel gebührt ihm und den Platz zu seiner Rechten darf sie auch nur dann einnehmen, wenn sein älterer Verwandter ihres Gatten anwesend ist, dem sie sich ebenfalls unterwerfen muß. Dem Mann wird zuerst servirt und die Gattin muß in Geduld warten bis der Dienerinnen gewissenhaft darauf achten, daß alle seine Wünsche beschiedigt werden. Am türkischen Tisch besteht aus verschiedenen Gerichten, von denen jedes einzeln à la Russe herangericht wird. Das Kocht beginnt gewöhnlich mit Cöben, dann folgt Suppe, eine oder zwei Sorten Fisch, der „Beured“ (eine leichte mit Röhre gefüllte Pfeffer), einige Entens, gekauter oder gebratenes Fleisch, zwei bis drei Gemüsesorten, Geflügel, der „Blaw“ (eine Reispeise, die am Schluß jeder Mahlzeit servirt wird), Süßigkeiten.

Nachen und Dessert aus Früchten. Die Keller werden nach jedem Gang sorgfältig gereinigt. Tafelbücher, Servietten, Messer und Gabeln werden nur in den besten Fällen benutzt. Oft hat eine bessere Türkin weißliche Gäste von dem Lande bei sich, die es nicht anders gewünscht sind, als mit den Fingern zu essen. Die Türkin zeigt jedoch mit feinerer Grazie, daß ihre diese Manieren missfallen. Jeder Fremden gegenüber ist das Benehmen der Türkin von so großer Rücksicht, daß ihre abendlichen Schwärmern in dieser Beziehung nur von ihr lernen könnten. Neugierst amüsante Scenen entstehen oft, wenn die türkischen Damen den Besuch einzelner Fremden bei sich haben und der Gatte, ohne eine Abweisung von der Anwesenheit fremder Frauen zu haben, persönlich in den Gemächern des Harems erscheint. Dann ergriffet jeder der einkehrenden Gästen sofort den ersten besten Gegenstand, der in der Nähe liegt, den Zipfel einer Tischdecke oder Serviette, ein Kissen, eine Schale oder sonst etwas, um sich das Gesicht damit zu bedecken. Eine junge Frau, die viel in dem Hause einer vornehmen Türkin verweilt, erzählt, daß eines Tages, als sie bei ihrer türkischen Freundin ein kleines Lunch einnahm, bei dem sie von zwei christlichen Schülerinnen bedient wurde, diese beiden unvorsichtiger Weise den Schüssel, die sie in den Händen hielt, unter dem Tische verschwinden. Die Ursache hiervon hat ein harmlos aussehender junger Mensch, der unvorsichtiger Weise einen Bechstein aus dem Schrank in die Thür tretend war. Diese Furcht der Schülerinnen vor dem unheimlichen Gesichts ist hauptsächlich deshalb so groß, weil die Herrin auf das Genaueste zu stehen weiß, wenn sie erachtet, daß ihr Dienerin es gewagt hat, ihr Gesicht einem Manne zu zeigen. Das Dasein dieser christlichen Schülerinnen ist in jeder Beziehung höchst beklagenswerth.

Das Vieh.

Wer hat noch je ein Vieh erblickt?
Ein Vieh, das nicht man nicht!
Es ist, wie wenn ein warmer Strahl
Durch Nebelwolken bricht.
Was würde noch der dunkeln Nacht
Wie einmal heller Tag.
Was wäre Tobesturm und Stille
O Welt mit einem Schlag.
Was wird' ge'rochen Stiefel
Und viel der Haare Pack.
Was schmerzte Bezaubernd
Dem wilden Reiter noch.
Das Vieh, das ist ein Scherzgeschrei,
Das Vieh ist ein Gebet,
Ein Lied höchster Seligkeit,
Ein Lied, in's All versetzt.
Es ist das Vieh ein Schlüssel,
Das hat, das in der Nacht
Den Himmel in's Erhellene
Verleitet, der elien noch.
Das Vieh ist wilde Tränenflut
Dem, der die Thräne seh,
Ein letzter Hauch, ein Schatten aus
Himmel'sam Himmel.
Das Vieh hält selbst die Hand zum, Die
Nach dem Herzen geht,
Wenn Glück und Leben und Verlust
Das Wissen noch verleiht.
Das Vieh ist wunderbar, das
Im Irdischen herrscht -
Wer hat noch je ein Vieh erblickt?
Das Vieh — das wird erlirt. Carmen Ohlen.

Drauf und Nedag von Zenger & Hinstlich in Riga. — Für die Redaction versorgt: Hermann Schmidt in Riga.

Erzähler an der Elbe.

Revisit. Gratisbeilage zum „Niester Tagesblatt“. Nr. 15. Riga, den 16. April 1898. 21. Jahrg.

Großtante Helena.

Von E. Keller-Jordan. (Schluß des vorherigen.) Fortsetzung.

Ich weiß nicht, ob er auf mich gleich den Eindruck gemacht hat, dessen ich mich später in so großer Maße bewußt wurde, aber Thatsache ist es doch, daß ich an jenen Abend, als ich auf mein Zimmer kam, um mich schlafen zu legen, lange Zeit mit dem Vorzeichen vor meinem Spiegel stand und zum erstenmale lebhaft bedauerte, daß ich nicht auch eine jener schönen Erscheinungen sei, die gleich so angenehm in die Augen fallen, wenn man sie zum ersten Male sieht. Zur Ehe will ich es mir jedoch nachsagen, daß dieses Gefühl mir nur vorübergehenden Kummer bereite, und daß ich, als ich nachher im Bette lag, wohl das Recht dieser Welt abtrot und ihn gelockt, um so weise und so sorgfältiger meine innern Eigenschaften zu entwickeln, die doch den Menschen vor allen Dingen liebenswerth machen. Was innerlich zusammengehört, das muß sich doch finden, sei es auch, bei weniger empfehlendem Aussehen, erst nach längerem, sorgfältigem Prüfen. Mit diesen Gedanken schlief ich ein, um am nächsten Morgen so froh wie immer zu erwachen.

Der folgende Winter war durch die Gegenwart Herrn Pedersen nicht so einjam, wie ich gefürchtet hatte. Wenn er auch keine Berganfragen in Rügen verlor, die ich selbst annehmen, und auch ein häßlicher und grau gefärbter Gatt auf den beschriebenen Seiten war, so kamen doch zuweilen stille Abende, die er bei uns hier in diesem trauten Wohnzimmer verlebte. Wir saßen und muskelten zusammen — er machte mich mit den schönsten Stellen der alten Malbücher bekannt, die er mit seiner sorgfältigen Stimme so wunderbar schön vorzutragen verstand, so daß sie sich in mein Gedächtniß festsetzte und mir eine neue Quelle von Glück schufen.

Er hatte neben seinen Vorzügen auch einen schönen Charakter. Es waren die angenehmsten Stunden, wenn ich ihn auf dem Hügel begleiten durfte und seine herrliche Stimme mir in Ohr und Herzen klang. Ich konnte es verstehen, daß er ein viel begabter Gesellschaftler war und man ihn mit Entzücken, selbst in den vornehmsten Kreisen, sehr überschätzte und daher die Abende, die er gelebte, nur selten und herzlich sein konnten.

So verging Frühling und Sommer. Ich sah Helmer in dieser Zeit nur wenig. Er war mit neuen Waldarbeiten beschäftigt. Auch suchte er meinen Vater jede nur legendäre wichtige Arbeit abzunehmen. Er hatte in dieser Beziehung eine Lebendigkeit und Herzlichkeit, die ich ihn nie vergessen kann und die auch die Herzen meiner Eltern für ihn erwachte.

Mein Weg war ihm zu weit, keine Arbeit zu thätig, wenn es hieß, den Vater zu helfen. Es war selbstverständlich, daß dadurch der Rückschlag an unsere Familie ein immer ergreuer wurde.

Schon im Spätherbst, ein Jahr seit seiner Abreise war unser gegenseitiges Verhältnis ein anderes geworden. Wenn ein Wetter am Himmel drohte und wir ihn im Halbe sahen,

dann konnte die Mutter ebenso bejagt und bekümmert um ihn sein, wie sie es um den eigenen Sohn gewesen wäre.

Weiter war ihre Gesundheit so schwach geworden, daß sie nur an schönen, warmen Tagen im Garten sein durfte. Ich war daher für den folgenden Winter vollständig an das Haus gefesselt und habe außer den wenigen Kochtagen das Schloß nicht ein einziges Mal verlassen.

Und dennoch, Edith, wurde dieser Winter die schönste Zeile in meinem Leben, dennach war ich in demselben so vollkommen glücklich, daß ich selbst die Trennung von Arabella vergaß.

Was auch kommen mochte, kein höheres Glück, keine Entlastung konnte jemals die Zeit aus meiner Erinnerung löschen, in der eine Sonne in mir aufging, deren Strahlen so glänzend waren, daß sie ausreichen konnten für ein höchstes, einjames, von Sorgen erfülltes Leben. Hermann Pedersen schickte sich immer heutzutage und glücklicher in unserm Familienkreise, immer frohlicher und inniger schloß er sich an uns an. Was manche glänzende Gesellschaft ließ er im Laufe dieses Winters fahren, um bei uns in Riga zu sitzen, da auf dem alten Weihnachtsfest.

Die meisten Abende, wenn draußen der Sturm heulend durch die letzten Äste der Bäume fuhr, soß ich — den Frühling im Herzen — und lauschte der Stimme, die mich vieles verstanden lehrte, und soß in das Gefühl, dessen Länge sich unaussprechlich in meine Seele gedrückt haben. Sie und wieder ließ er wohl das Buch in den Schoss sinken, und seine Augen suchten die meinen.

Wie in ein Meer tauchten sie ineinander, und wie empfanden ein Glück, das unbeschreiblich ist. Wenn er dann aufhörte zu lesen, erzählte ich ihm von Arabella, die ich jetzt mit dieser tiefen Liebe im Herzen fast noch mehr liebe als je. O Arab, das ist ja der unerbittliche Segen einer reinen Liebe, daß sie denen keinen Abbruch thut, die mit ihm dahin geführt haben, daß sie so wunderbar gedenke Strahlen weist, an denen sich auch die Kavern erheben dürfen, die unsern Lebensweg berühren.

Wie ruhig der Winter verging, ich kann es noch jetzt nicht begreifen. Aber es war mir immer, als müßte ich ihn festhalten, als wäre jeder Tag, jede Stunde ein kostbares Geschenk.

Mit dem Frühjahr kam eine lange und schmerzliche Krankheit meiner Mutter, die bis in die Mitte des Sommers dauerte und von der sie nie ganz genes. Hermann Pedersen war die Liebe und Aufmerksamkeit selbst und nahm von den Schwestern meines Vaters jede Arbeit, jede geschäftliche Sorge.

Unsere gemüthlichen Abende hatten aufgehört, aber doch für einen momenten Spasiergänge, bis hinaus in den großen Parkwäldchen, von dem man die weite Aussicht in das jetzt so gelbe Thal hat.

Ich war so froh und glücklich! Unsere Liebe lag noch unausgesprochen in unserm Herzen, aber tausend Dinge sagten mir, wieviel auch ich ihn im Laufe der Zeit geworden war, daß er die Gesellschaften aufgab für einen einzigen stillen Gang mit mir.

Die Nachrichten, die mir von Arabella erfolgten, waren nicht dazu geeignet, mich Freude zu bereiten. Jeder Brief

2. Beilage zum „Niesäer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Sanger & Wittenberg in Niesä. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesä.

Nr. 86.

Sonnabend, 16. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Insgesamte.

Deutsches Reich. Nach einer Meldung aus Hongkong ist nun auch der Panzerkreuzer „Deutschland“ noch Schanghai abgedampft. Prinz Heinrich ist bereits, wie wir berichteten, mit der „Gefion“ dorthin vorausgefahren. Ueber die Ceremonien, die für den Empfang des Prinzen in Peking festgesetzt sind, berichtet das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking: Baron v. Heyking hat wichtige Zugeständnisse für die Hofceremonie in Verbindung mit der Ankunft des Prinzen Heinrich erlangt. Die Kaiserin - Witwe wird den Prinzen empfangen, und der Kaiser hat zugestimmt, ihn als auf gleicher Rangstufe mit ihm stehend zu behandeln. Der Kaiser hat ferner eingewilligt, den Besuch des Prinzen Heinrich zu erwidern und mit ihm an derselben Tafel im Sommerpalast zu sitzen, wo der Prinz Ehrenhaft sein wird. Obwohl diese Concessionen bloße Ceremonienfache sind, wird ihnen ein großer Werth beigelegt, da sie die letzte Ehre der Kaiserlichen Vorurtheile durchbrochen haben. Dem Herrn v. Heyking wird die größte Anerkennung zu Theil für die tactvolle und rücksichtsvolle Diplomatie, mit der er seine Forderungen durchgesetzt hat. Prinz Heinrich wird wahrscheinlich einem Wettrennen beizuohnen und dem Sieger einen Vocal überreichen. Das diplomatische Corps arrangirt bereits Salondiners und Mädinats zu Ehren des hohen Besuches.

Ueber die diesjährigen Kaisermandoren läßt sich die „Kreuzzeitung“, indem sie allen anderslautenden Meldungen entgegentritt, wie folgt aus: Die 7. und 17. Division sind aus leicht erklärlichen Gründen zu den Kaisermandoren zwischen dem 7. und 10. Armeecorps herangezogen worden; da die 8. Division des 4. Armeecorps bekanntlich an den Mandoren in der Laufstrecke theilnahm, und die 7. Division jetzt an der Reihe ist, so lag wohl nahe, auch die dem 10. Armeecorps beauftragte 17. Division vom 9. Armeecorps zu den diesjährigen Mandoren mit heranzuziehen.

Ueber die Krankheit des Königs Otto von Bayern schreibt man der „T. N.“ aus München: Hier wie auswärts erhielt sich mit Hartnäckigkeit das Gerücht, daß der König an Wahnverstand leide. Nach Erlaubnig aus maßgebender Stelle ist daran kein wahres Wort. Hervorgerufen ist es wahrscheinlich dadurch, daß König Otto, der auffallend stark geworden ist, jetzt die meiste Zeit auf dem Boden stehend verbringt und fast gar nicht mehr zum Aufstehen zu bewegen ist. Dagegen tritt das Nierenleiden, wie aus der Umgebung des Kranken mit Bestimmtheit berichtet wird, immer heftiger hervor, zumal irgend ein medicinischer Eingriff durch den Widerstand des Königs gänzlich unmöglich gemacht ist. Die Nahrungsaufnahme ist schwieriger denn je und sehr unregelmäßig. Die bisher veröffentlichten amtlichen Krankheitsberichte erregen hier nur mißbilligendes Kopfknütteln, da man von deren Ausrichtigkeit nicht ganz überzeugt ist. Sie sollen, heißt es, beruhigend auf die Bevölkerung wirken. Das bayerische Volk in der Hauptstadt wie in der Provinz hat aber keine Beruhigung nötig, denn von einer Unruhe kann selbstverständlich bei den vorliegenden Verhältnissen gar keine Rede sein. Nur Gewissheit möchte man über das endgiltige Schicksal des unglücklichen Monarchen haben, denn das gesamte bayerische Volk ist zu sehr mit seinem Königsheute verwachsen, als daß es nicht an allen Vorgängen in der Familie der Wittelsbacher — seien sie freudiger, seien sie trauriger Natur — innigste Theilnahme hegte. Daß die Krankheit des Königs nicht unbedenklich ist, geht schon daraus hervor, daß Prinz-Regent Luitpold in der That beabsichtigt hatte, seine für den 21. April in Aussicht genommene Reise zu den Fischleiten in Dresden aufzugeben. Ganz sicher ist die Reise auch jetzt noch nicht.

Frankreich. Emile Zola will als Candidat für die Deputirtenwahl im zweiten Pariser Arrondissement antreten. Der bevorstehende neue Proceß gegen Zola vor dem Versailleser Schwurgericht erregt die öffentliche Meinung schon in außerordentlichem Maße; so wird in der Pariser Presse der Ehrenlegionsrath aufgefordert, Zola sofort den Orden zu entziehen, weil die Gefahr vorliege, Zola könnte Verfaßtes nicht lebend verlassen; dann möchte ihm ein Leichenbegängniß mit militärischen Ehren zu Theil werden.

Rußland. Die Folgen der letzten Mißernte werden in dem ganzen Nothstandsgebiete mit jedem Tage drückender. Niemand weiß Rath, wie die Landwirtschaft zu retten sei. Die jetzt durch das Ackerbauministerium angestellte Untersuchung ergab dasselbe Resultat, wie der Ausweis des statistischen Centralauschusses. Die unter dem Mangel Lebenden müssen zu Grunde gehen! Und Mangel herrscht in 19 Gouvernements. Eine so traurige Lage, wie die heutige, hat keines der früheren Nothstandsjahre hervorgerufen. Der Boden ist außergerathet und die Kraft der Wirtschaft gebrochen; die neue Mißernte kam gerade über stehende, nur noch wenig erzeugende Felder. Wegen Mangels an Viehfutter und um etwas für ihr eigenes Bestehen zu thun, haben die Bauern ihr Kornvieh und ihre Pferde verkauft und zwar zu lächerlich geringen Preisen. Jetzt, wo der Frühling vor der Thür steht, haben die Bauern weder Saat, noch die Felder zu besäen, noch Thiere, sie zu bedecken. Die Regierung müsse helfen, meint man überall, und doch steht die Regierung mit gebundenen Händen der tiefsten Noth gegenüber. Vom Staat wurde dem Mißerntengebiete ein kleiner Betrag bewilligt, und das ist eigentlich Alles, was gethan werden konnte. Der Minister des Innern hat, wie man gerüchweise erzählt, gelegentlich einer Konferenz mit dem Baron mit großem Nachdruck darauf gedrungen, daß Geldunterstützung an die nothleidende Bevölkerung bewilligt werden möge.

Afrika. Nach seinem Siege über die Dermische ist der Sirdar Sir Herbert Kitchener in sein Hauptquartier am Einfluß des Atbara in den Nil zurückgekehrt. Dort wird das Heer verbleiben, bis das Steigen des Nils im Juli oder August die Kanonenboote in Stand setzt, sich an dem Schlupf des Vorrückens auf Chartum zu beteiligen. Von der eintretenden Pause wird inzwischen eine dem Gesamtunternehmens durchaus günstige Wirkung erwartet, indem man annimmt, daß die allmähliche Verdrängung der Macht von der völligen Vernichtung des Heeres Mahmuds auf die Gefolgschaft des Kalifen und auf verschiedene ihm nur widerwillig gehorchende Stämme einen zersetzenden Einfluß ausüben wird. In Kreisen, die mit den Verhältnissen in Sudan vertraut sind, betrachtet man es als keineswegs unwahrscheinlich, daß die Schlacht am Atbara den Zusammenbruch der ganzen mahdihischen Bewegung, die seit mehr als dreizehn Jahren den Sudan beherrscht hat, zur Folge haben kann. Die frühere fanatische religiöse Begeisterung ist jedenfalls ausgedehnt in eine Art Schrecken Herrschaft ausgeartet, „Mahdismus“ verschwunden; und sobald die Stämme einmal die Ueberzeugung gewonnen, daß der Kalif nur noch ein gebrochener Rohrer ist, würde den Engländern seine gänzliche Befreiung allerdings nur eine leichte Arbeit sein.

Amerika. Ein hieriger Diplomat sagt, daß der momentan allerdings beschworene Krieg in den nächsten Wochen dennoch unvermeidlich werden würde, da die amerikanische Regierung sich fürchtete, bei der Stimmung im Lande durch eine weitere Verzögerung den Krieg zu erklären, die Sache der republikanischen Partei zu gefährden. Es ist besonders das „Maine“-Unglück, welches das Rachegefühl anfaßt, und welches die Kriegspartei, an ihrer Spitze der Generalconsul Lee mit seinen übertriebenen und unwahrscheinlichen Behauptungen für den Krieg freischreit. Die Vereinigten Staaten haben augenblicklich höchsten 75000 Mann für den activen Dienst außerhalb des Landes verfügbar.

Bericht über die öffentl. Sitzung des N. Schöffengerichts zu Niesä am 13. April 1898.

Vorsitzender: Assessor Dr. Tittel. Schöffen: Stadtrat a. D. Mühlendörfer Köhrhorn zu Niesä und Gutbesitzer Schwarz zu Gohrewitz. Vertreter der königl. Staatsanwaltschaft: Assessor von Bludt. Gerichtsschreiber: Referendar Dr. Sanger.

1. Die wegen Gewerksamtszucht und Landstreichens nicht mehr denn 24 Mal und wegen Diebstahls einmal vorbestrafte 36 Jahre alte Blumenwäckerin S. M. verehel. S. geb. F. zu N. war angeklagt, in der Nacht vom 5. zum 6. März c. zu Niesä a. nach § 361 des R.St.G.B. sich vergangen, v. dem sie deshalb arretrierenden Nachwächter S. auf dem Transporte nach der Polizeiwache durch Einstemmen mit den Händen und Hinwerfen auf die Erde Widerstand geleistet und o. denselben durch unpassende und grobe Worte beleidigt zu haben. Es erfolgte Verurteilung der unterbestraften Angeklagten nach den §§ 361, 113, 185, 196 I. B. m. § 77 des R.St.G.B. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen und einer Haftstrafe von 8 Wochen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Nach verbüßter Strafe erfolgt nach § 362 deselben Gesetzes Ueberweisung der Angeklagten an die Landespolizeibehörde.

2. Wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen am Abend des 27. Februar ex. auf der Straße vor dem Schützenhause zu Strehla gegen den Geschirrführer B. aus O. den er mittels eines gefährlichen Werkzeuges, einem geklappten Taschenmesser, zwei Mal auf den Kopf schlug, sodas einige stark blutende Wunden entstanden, die dem B. indes nicht behinderten, seiner Beschäftigung nachzugehen und dauernde Nachtheile nicht im Gefolge hatten, wurde der 19 Jahre alte, bisher noch unbescholtene Dienstknecht W. S. zu S. nach § 223, 223 a des R.St.G.B. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Falle der Ueberschneidung 2 Tage Gefängnis zu treten haben und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

R.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Für Epheu im Zimmer ist ein schattiger Standort besser als ein sonniger und heißer, sowie im Winter ein nur schwach geheiztes Zimmer zugender als ein stark geheiztes. Wenn der Standort auch ein schattiger sein soll, so ist damit keine dunkle Ecke gemeint, sondern ein Platz an einem nach Norden gelegenen Fenster oder nicht zu weit von diesem. Sehr zweckmäßig ist es, wenn man ihn in Kästen zieht und diese mit Drahtgitter umzieht. Solcher, in mit Stämmen versehenen Kästen gepflanzter Epheu läßt sich im Sommer leicht ins Freie, im Winter leicht in ein beheiztes, wenn nötig, warmes Zimmer bringen und auch zu allerhand Decorationszwecken verwenden. In Töpfen gezogen und im Zimmer weit hineingeratener Epheu läßt sich schwer an einen anderen Ort bringen und dauert oft monatelang, bekommt gelbe Blätter und wird an manchen Stellen kahl. So hübsch langgestrankter Epheu im Zimmer auch aussieht, so unzweckmäßig erweist sich doch selbes mit der Zeit, und gar manches Zimmer erfährt keine Restauration des lieben Epheus wegen.

Wohlrückende Wicken in Töpfen. Die wohlrückende oder spanische Wicke, wenn sie im Topfe kultiviert wird, bedarf eines sonnigen und lustigen Standortes. Auf einem Blumenbrett, einem Balcon, oder auf einer Blumenrinne im Freien gedeihen sie besser als im Zimmer. Für das Blumenbrett ist ihr Wuchs auch etwas zu hoch, und auch für das Blumenbrett wäre oftmals ein etwas niedrigerer

Wuchs dieser Blumenwicke erwünscht. Solchem Wunsch tragen nun zwei Zwergsorten Rechnung, nämlich: „Cupido“ und „Cupido „Vint“. Die erstere Sorte blüht weiß, die letztere, die dieses Jahr durch den Handel verbreitet wird, blüht roth und weiß. Die Zwergwicke existirt also bis jetzt nur in zwei Farben, doch werden andere wohl noch nachfolgen, in welchem Falle sie eine gefärbte Pflanze für das Blumenbrett sein wird.

Literarisches.

Bei der rührigen Buchausgabe von H. Stamm in Chemnitz ist die 1. Abtheilung des 1. Landes erschienen von „Illustrirte Geschichte der sächsischen Lande und ihrer Herrscher“, in Bild und Wort von Dr. Sturmhofer, Leipzig (Ehrhardt unter Leitung des Malers Hans Mühl). Der Werk erstreckt, sobald er das Werk, das 688 Seiten Text umfaßt, vor sich ausstreckt, daß Bild des Königs Albert von Sachsen und der Königin Carola; es folgt das Festmahl des Markgrafen Otto, das der bedeutende Düsseldorf-Historienmaler Karl Schick gemalt hat, ebenfalls in einem Holzschnitt, den Moment darstellen, da der vor nichts zurückgehende Mann unter dem Zeichen des Kreuzes dreifig heiliche Sten-Häuptlinge hinumordnen das Fein giebt. Es reichen sich noch eine reiche Anzahl von größeren Einzelschildern an, die nachbildungen berühmter Originalausgaben sind, namentlich der einschlägigen Fresken in der Albrechtsburg von Meissen (Photographie von Haase u. Poeschl, Jittau). Diesen Holzschnitten treten würdig zur Seite in Anzahl von dem Maler Hans Mühl in Berlin, dem Sohne des in weiteren Kreisen bekannten Tiermalers, verfertigter Selbstbildnisse und unter dessen Leitung verfertigter Reproduktionen. Die kleine Welsche die in den ersten Bogen ihre Darstellung findet, kommt begrifflicherweise durch zeitgenössische Bilder nur sehr spärlich zur Darstellung. Was den Text anlangt, so ist Dr. Sturmhofer zunächst von der Ansicht ausgegangen, daß eine Geschichte des jetzigen Königreichs Sachsen ohne die der eng damit verbundenen Länder nicht denkbar ist. So finden auch die thüringischen Lande eine entsprechende Behandlung. Ferner kommt gleich von vornherein die von der Monteschweibischen Auffassung der Väterentwicklung sich freilebende moderne Anschauung zu Worte, indem uns der Landes, dessen Weildung der späteren Welsche die Grundlage gab. Eine sehr lehrreichende Beleuchtung bietet das darauffolgende Kapitel über die sächsische Bewohner des Meißnerlandes und Ostthüringens. Namentlich legennen wir hier, wohl zum ersten Male, einer so ausführlichen Worterklärung ehemaliger und jetziger Namen, Wendungen und Redeweise, die auf die wesentlichen Vorfällen der später nachrückenden Sachsen, Thüringer und Franken zurückzuführen sind. Mit besonderer Liebe sind die kulturgeschichtlichen Kapitel behandelt, die in Illustrationen und Text eine reiche Fülle der Beleuchtung bieten. — Die meiste ist noch, daß Herr H. Stamm sich freiwillig dazu verpflichtet hat, einen namhaften Theil des Reinertrages zum Besten der Erbauung eines König Albert-Denkmal zu stiften und die Beiträge von Zeit zu Zeit dem Wohlthum von Sachsens Militärvereinsbund zuzuführen. Letzteres hält es für seine Ehrenpflicht, diesem väterländischen Werke, das gerade jetzt recht passend als eine Festgabe zu dem 70. Geburtstage des Königs Albert und zu seinem 25jährigen Regierungsjubiläum erscheint, Unterstützung und Förderung zu theil werden zu lassen. Es äußerte sich, nachdem ihm die ersten beiden Hefte der „Illustrirte Geschichte der sächsischen Lande und ihrer Herrscher“ vorgelesen hatten, in einem Empfehlungsschreiben folgenden Bemerkung: „Dieses Prachwerk, welches bis zum Regierungsjubiläum König Alberts ergänzt, sowohl als eine Ergänzung unserer geistigen Herrscher gelten, als auch dem gekanntem sächsischen Volke zu Erinnerung an die ruhmvolle Vergangenheit seines Fürstenthums und der sächsischen Lande dienen soll, kann, zumal es das einzige Werk ist, welches die Materie so ausführlich und dabei für Jedermann verständlich behandelt, allen wahren Vaterlandsfreunden auf's Angelegentlichste empfohlen werden.“

Kirchennachrichten für Niesä mit Weiba.

Dom. Quasimodogeniti (17. April) 1898: In Niesä früh 8 Uhr Beichte und Communion (Hilfsgotteslicher Dorte) 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pfarrrer Friedrich), nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der konfirmirten Jugend (Pfarrrer Friedrich) — am abends 6 Uhr Missionenstunde in der Klosterskirche (Hilfsgotteslicher Dorte).

In Weiba findet vorm. 9 Uhr Predigtlesegottesdienst statt.

Wochenamt vom 17.—23. April für Niesä Pfarrrer Friedrich und für Weiba Hilfsgotteslicher Dorte.

Evng. Männer- und Jünglingsverein abends 8 Uhr im Vereinstocale.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

Gültig vom 10. April 1898 an.

Ab	Niesä	5,20	7,35	10,30	1,30	5,45
Niesä	—	6,45	10,30	1,30	5,45	
Strehla	5,20 +	7,35	11,30	2,30	6,45	
Gohrewitz	5,40	7,55	11,40	2,40	6,55	
Wühlberg	6,—	8,15	12,—	3,—	7,15	
ab Niesä	6,35	8,10	12,35	3,35	7,10	
Strehla	4,80	7,15	10,55	1,30	5,45	
Wühlberg	5,25	7,50	11,30	2,05	6,30	
Niederlößnitz	5,45	8,10	11,50	2,25	6,40	
Diesbar	6,—	8,25	12,05	2,40	6,55	
in Weiba	6,15	8,40	12,20	2,55	7,10	
Dresden	7,35	10,—	1,40	4,15	8,30	
Dresden	10,25	12,50	4,25	7,10	—	
ab Weiba	—	6,40	11,30	2,30	—	
Diesbar	6,45	8,35	1,30	4,30	—	
Niederlößnitz	7,25	9,15	2,10	5,10	—	
Wühlberg	7,35	9,25	2,20	5,20	—	
Strehla	7,45	9,35	2,30	5,30	—	
Wühlberg	8,—	9,50	2,45	5,45	—	
in Niesä	8,30	10,20	3,15	6,15	—	
ab Weiba	8,45	11,10	4,15	6,15	—	
Gohrewitz	9,—	11,25	4,30	7,—	—	
Strehla	9,20	11,45	4,50	7,20	—	
Wühlberg	9,90	11,55	5,—	7,30 *	—	
in Niesä	10,—	12,25	5,30	—	—	

+ Nur Donnerstags und Sonnabends. *) Nur Wühlberg und Weiba am jedem Sonn- und Festtag bis Wühlberg.

**Roggenmehl,
 Roggenkleie, gar. rein,
 Grieskleie,
 Gerstschrot,
 Maisschrot**
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
 Dampfmühle zu Grödel.

**Elfenbein-Seife,
 Elfenbein-Seifenpulver**
 nur echt mit Schutzmarke „Elefant“



verleihen; der Wäsche einen angenehmen Geruch und blendend weißes Aussehen, sind vorzügliche Reinigungsmittel für Fußböden, Glas, Metall- Gegenstände und alle Küchengeräthe, sind in allen besseren Materialwaaren- und Seifengeschäften zu haben.

**Günther & Haussner,
 Chemisch-Fabrik.**

Bei Zahnweh,

sowie zum Ausfüllen hohler Zähne verwendet man am besten den gefeigl. gesch. flüssigen Zahnkitt v. Walthers Nacht, Halle a. S., à Flac. 25 Pf. Zu haben nur bei **H. S. Hennicke.**

Wesreit

gleich vielen Andern von Magenbeschwerden, Verdauungsstörung, Schmerzen, Appetitlosigkeit u. c., gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft, wie ich ungeachtet meines hohen Alters wieder gesund geworden bin.
 **F. Koch, Königl. Hofarzt a. D.,
 Pömbfen, Post Nieheim in Westfalen.**

Wie schmerzt es mich als Mutter, meinen Liebling unter qualenden Zahnschmerzen leiden zu sehen, ohne ein sicher wirkendes Linderungsmittel zu kennen!

Versuchen Sie es mit **EUDONT**! Sie werden sofort Linderung erhalten und der Zahnschmerz wird für längere Zeit, häufig sogar dauernd beseitigt werden.

*) „**EUDONT**“ ist von dem bekannten praktischen Zahnarzt **Dr. Hummel, Dresden**, erfunden und auf wissenschaftlicher Basis hergestellt. Preisgekrönt mit **goldener Medaille.**

„**EUDONT**“ wird in zwei Mischungen (Fläschchen) abgegeben: a. für Zahnschmerzen, entstanden durch Entzündung des Zahnnerfs (hohle Zähne), b. für solche, die durch Entzündung der Zahnwurzelhaut (faulige Zahnwurzel) verursacht sind. Beide Fläschchen sind in handlichen Cartons verpackt, die außerdem alle bei der Anwendung des „**EUDONT**“ nötigen Instrumente (Pinzet, Excavator (Zahnreiner) und präparierte Watte-Kugeln), enthalten. Diese Haus-Apotheke gegen Zahnschmerzen, mit Gebrauchsanweisung, ist vorrätlich in den meisten Apotheken zum Preise von nur **Mk. 1,50**. Gegen Einsendung von **Mk. 1,60** eom. in Briefmarken, erfolgt Franco-Zusendung durch das Hauptdepot:

**Apotheker Oscar Senff,
 Berlin C., Köpferstr. 26.**

Bestandtheile: Eugenol, Camphor, raffin. Spir. vini rectificatiss., aa 2,0 Chloroform. gtt. V. Tinct. Jodi, Glycerin. pur. aa 3,0. Tinct. Opil orocata gtt. V. Misco et filtra.

Depot in Riesa:
 Apotheker Bernh. Nake.

Alle in den Schulen Riasas und in denen der Ortschaften der Schulbezirke Grossenhain, Meissen und Oschatz eingeführten

Schulbücher,

Schreib- und Zeichenhefte, sonstige Schulbedarfsartikel, sind in vorgeschriebenen Ausgaben, neuesten Auflagen und besten Qualitäten bei mir vorrätlich und empfehle dieselben billigst.

Joh. Hoffmann,

Buch- und Papierhandlg., Riesa, Hauptstrasse 36.

The Premier Cycle Co. Ltd.
 Doos bei Nürnberg. Eger (Böhmen).
 Engros-Niederlage: Berlin O. 27.



Vertreter für Riesa u. Umgebung:
 Adolf Richter in Riesa.

Opel
 Fahrräder

Hervorragendstes deutsches Fabrikat.

Vertreter: **Adolf Richter in Riesa.**

Seit über 100 Jahren ist der

ächte Trampler

als bester und ausgiebigster, daher billigster

Kaffee-Zusatz



rühmlichst bekannt und wird den verehrten Hausfrauen, welche einen wohl-schmeckenden Kaffee lieben, angelegentlich empfohlen.

Lahr i. B. **C. Trampler** Gegründet 1793.

Zu haben in den meisten Kolonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.



**Dr. Thompson's
 Seifenpulver**

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste
 Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „**Dr. Thompson**“ und die Schutzmarke „**Schwan**“.

Unentgeltlich

Besten, Steinwegstr. 29. Ueber tausend auch gerichtlich geprüfte u. eblsch erklärte Dent- und Anerkennungs-schreiben bezeugen die Wiederkehr des hässlichen Glüdes.

Volta-Kreuz!

Vom Kaiserlichen Patentamt der Apparat selbst gesetzlich geschützt, als auch unter 20027 D. R. P. Sch. eingetragen, — 0,78 Volt Elektromotor-Kraft, laut Allen nachweislich; kein Sympathiemittel; — oder die elektr. magnet.

Volta-Uhr.



Kein Geheimmittel! Denn das Volta-Kreuz und die Volta-Uhr sind eine elektrische Säule in jedermanns Bereich.

Befrei Alle, die Ihr leidet an Gicht, Rheumatismus, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kreuz- und Gesichtschmerzen, Magenleiden aller Art. Versucht es Alle.

Das gesetzlich geschützte elektrische magnet. parfüm. **Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die elektr. magnet. **Volta-Uhr** stärkt die Nerven, erneuert das Blut und ist ein erprobtes Mittel bei Gicht, Rheumatismus, Magenleiden, Kopfschmerzen, Migräne, Bleichsucht, Aufregtheit, Asthma, Schwindungen, Krampf, Herzklopfen, Bettnässen, Schwindelanfällen, Nervosität, Melancholie, Appetit- und Schlaflosigkeit, Kopf- und Zahnschmerzen, Frauenleiden, Ohrensausen, Zittern der Glieder, Zuckungen, Dunkelwerden vor den Augen, Sämerhoiden, Influenza, kalten Händen und Füßen u. c., wie die täglich einlaufenden Dank- und Anerkennungs-schreiben beweisen.

Serzleiden, Schlaflosigkeit, Bleichsucht, Nervenleiden.

Sobenthan (Landshut), 21. Nov. Ich litt 2 1/2 Jahre an schmerzlichen Serzleiden, Schlaflosigkeit und Bleichsucht und bin durch Ihr **Volta-Kreuz** 20027 inner 4 Wochen von diesem Leiden erlöst. Kommt daher dasselbe jedermann bestens empfehlen. Senden Sie u. **Walburga Altshäffl.**

Als ein vorzügl. Mittel gegen **Bleichsucht** und **Nervenleiden** schildert **Frau Fanny Schussmüller, Kaufmannsgattin, Schwindkriehen (Schwindberg)**, das **Volta-Kreuz** Nr. 20027.

15 Jahre Rheumatismus leidend!

Hausam. Ich litt 15 Jahre an Rheumatismus, Schlaf- und Appetitlosigkeit, Kreuz- und Gesichtschmerzen; nachdem ich aber seit 4 Wochen Ihr **Volta-Kreuz** Nr. 20027 trage, bin ich von meinen Schmerzen befreit. **Anna Weiss, Bergmannsgattin.** Aus **Niederwiesbach** schreibt am 4. Aug. 1897 Herr **Stefan Reichenwallner**: Ich bin heute 85 Jahre, wurde voriges Jahr vom Schlagle berührt und litt seit der Zeit an rheumatischen Schmerzen; durch Ihr **Volta-Kreuz** Nr. 20027 hat sich der Schmerz schon in der ersten Nacht gehoben.

Das gesetzlich geschützte elektr. magnet. parfüm. **Volta-Kreuz** 20027, ist erhältlich à Mk. 1,50 und das größere, desfalls stärker u. schneller wirkende à 2 u. 3 Mk., **Volta-Uhren** à 3 Mk. echt durch viele Apotheken und Drogerien.

In Riesa: **Drogerie A. Hennicke in Strehla: Bismarck-Apotheke (Klinger)**

oder direkt durch das alleinige Haupt-Depot und Centralversandstelle für ganz Deutschland und dem Auslande in **München:**

Neue Münchener Kindl-Droguerie Telef. 1618 **Carl Oppenheim** Telef. 1618 **Müllerstraße 39, Ecke Fraunhoferstraße.**

Man achte genau auf die Adresse u. hüte sich vor Nachahmungen und verlange stets das **Volta-Kreuz** Nr. 20027 oder die **Volta-Uhr** mit der Schutzmarke „**Alessandro Volta**.“ Einzig berechtigte Firma, als Schutzmarke für **Volta-Specialitäten** aller Art das Bildniß des Physiker und Professor **Volta** benutzen zu dürfen.

Kleiderstoffe — Waschstoffe.

Nur diese Woche: **Prachtvolle Gartendecken 125 Pf.**

W. Schneider, (Max Dreßler), Dresden, Bragerstraße 12.

Am 20., 21., 22., 23. April erhält jeder Käufer auch des kleinsten Gegenstandes ein Bild Sr. Majestät gratis.



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allbekannte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkoholes besonders Kindern, Blutartern, Wöchnerinnen, nährenden Müttern und Reconvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa bei Ernst Moritz, Colonialwaaren- und Bierhandlung.

Z. Jahrmarkt

empfehle
Kochgeschirre in Emaille und Eisen,
Hänge- und Stielampen,
Siebannen, alle Größen,
Vogelbauer, diverse,
Brotbacken, lackirt und emailirt,
Waschgefesse, komplett
Eimer in Emaille und verzinkt,
Kessle, neublau, sehr billig
und vieles Andere mehr.

Gotth. Dillner.

Knopf-Bazar

empfehle zum
Jahrmarkt

Knöpfe in Stein, Metall, Glas u. s. w.,
à Karte (2 Lgd.) von 10 Pfg. an.
Große Auswahl in Krageknöpfen,
Wäschknöpfen, Perlmutternknöpfen.
Für Herrenschneider und Damenschneiderinnen
empfehlenswerth.

Stand Albertplatz,
gegenüber der Schule,
1. Abtheilung.

O. Reinhold, Leipzig.

Koffer, Taschen aller Art, Schul-
rangen und -Taschen, in der Hand und auf
dem Rücken zu tragen, Hosenträger, Portemonnaies u. Geld, Gürtel u. Strumpfänder,
Kinderschürzen und Peitschen aller Art empfiehlt
in großer Auswahl und dauerhafter Waare
H. Deutschmann, Rastanienstr. 76.

Gr. Rothe Pracht-Betten.

Kurze Zeit wahr. der Leipz. Aus-
stellung theilw. verliehen gew. sehr Ober-
unterteil u. Kissen, mit weich. Bettf.
gestülzt, zul. 12 1/2 M. Pracht. Hotel-
betten nur 17 1/2 M. Dr. roth-rosa
Herrschafsbetten nur 22 1/2 M. Ueber
15,000 Familien habe. m. Betten im Ge-
brauch. Eleg. Preisliste gratis. Nichtpass.
zahlte Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig, Brühl 46/48.
Bitte genau auf Haus-Nr. zu achten.

Bette mit billigste Bezugsquelle für garan-
tirt neue, doppelt gestimmte und gewaschene, echt
westfälische

Bettfedern.

Mit bestender 30 Jahre, ganz Neuen. (jedoch betriebl.
Quantum) Gute neue Bettfedern der Pfd. 1.
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg., und 1 M.
40 Pfg. Feine prima Guldhaunen 1 M.
60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg., Solarfedern:
halbweiche 2 M., weich 2 M. 30 Pfg., und 2 M.
50 Pfg., Silberweiche Bettfedern 3 M.,
3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M., ferner echt sil-
berweiche Guldhaunen (nicht gestäubt) 2 M.
50 Pfg. und 3 M., echt nordische Solar-
daunen nur 4 M., 5 M. Verpackung um Rohre-
preise. Bei Bestellungen von mindestens 75 Pfd. 5% Rab.
Abgehenden bereitwillig entgegennehmen.
Fecher & Co. in Herford in Westf.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Am 1. Mai d. J. tritt auf den sächsischen Staatseisenbahnen und den mitverwalteten
übrigen Eisenbahnen der

Sommerfahrplan

in Kraft. Nähere Auskunft erhalten vom 16. ds. Mts. ab die Stationen und Auskunfts-
stellen. Bei beiden ist auch der neue Fahrplan zu dem Preise von 5 Pfg. (Buchform) und
von 30 Pfg. (Plakatform) zu erhalten.

Dresden, den 12. April 1898.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Hoffmann.

R. Richter's

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus (Hotel Wettiner Hof).

Beginn des Unterrichts Montag, den 18. April d. J.

Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr Abends.

Werthe Anmeldungen bitte recht bald in meiner Wohnung, Schulstr. 8 niederzulegen.
Vom 1. April d. J. ab Kaiser Wilhelmplatz Nr. 2g wohnhaft.

Hochachtungsvoll R. Richter, Lehrer der höh. Tanzkunst.

NB. Ertheile auch gründlichen Clavier- und Violin-Unterricht. D. O.

Möbel-Fabrik und -Magazin von Carl Schlegel

Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83

empfehle sein großes Lager fertiger Volkler- und Tischler-Möbel, Spiegel und
Stühle, echt und imitirt. Ganze Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten
stets am Lager. Verpackung und Sendung nach Auswärts franco.

Winter & Reichow, Maschinenfabrik Riesa

empfehlen die anerkannt bestbewährtesten

Drillmaschinen, Kleeckarren für Hand- u. Fußbetrieb, Laack'sche Acker-
und Wieseneggen, Normal-Universalpflüge, Milch-Contrifugen.
Halten stets Lager von hand-, milch- und landwirthsch. Maschinen und Geräthen.
Grosses Reservetheillager! Reparaturen sachgemäss und prompt.

Auerisches Gasglühlicht.

Von heute an verkaufe ab Contor Gasanstalt:
gut abgebrannte Auer-Normal-Glühkörper, à Stück 70 Pfg.,
desgleichen Auer-Zwiel-Glühkörper, " " 60 "
Magnesia- und Schiefer-Glühkörperhalter, " " 10 "
Gulthalter " " 5 "

Jeder Brenner wird gut gereinigt.

Ferner empfehle Gaslocher, Gasplatten und Gaslocherherde mit Ofen, auch
gebe dieselben gegen Leihgebühr ab. Hochachtungsvoll E. R. Storl.
Riesa, den 13. April 1898.

F. W. Werner, Inh. Johannes Everth in Döbeln,

D. R. P. No. 66108, Pianoforte-Fabrik, gegründet 1845.
empfehle seine mit der silbernen Staatsmedaille, sowie
mit goldenen u. silbernen Ausstellungsmedaillen prämiirten

kreuzsaitigen Pianinos

im Preise von 500—1000 Mk., versehen mit der patentirten
„Spannvorrichtung am Resonanzboden“,
durch welche eine bisher unerreicht gewesene Voll-
kommenheit des Tones erzielt wird.

Günstigste Zahlungsbedingungen. — Langjährige Garantie.
Illustrirte Cataloge franco. — Mieth-Instrumente stets vorrätzig.

Ein gebrauchtes Fahrrad

in tadellosem Zustand ist unter Garantie für
den festen Preis von 110 Mark zu verkaufen.
Fr. W. Wintler, Pauslgerstr. 6.

Kindernahrungsmittel,

als: Arrowroot,
Krautgries,
Emmerlings Nährzwieback,
Opel " do.
Knorr's Safermehl
Raffauf's " do.
Timpe's " do.
Weibezahn's " do.
Timpe's Kindernahrung,
Kafes's Kindermehl,
Nestle's " do.
Rademann's " do.

Lutewohl's Kindermehl,
Schweizermilch, Safercacao, Cacao,
Fleischextract, Lebertran, Malzextract,
Salep, Tolayer etc. etc. empfiehlt

A. B. Hennicke,
Drogenhandlung.



Wer Husten hat, versuche die Homisch
untersuchten, echten

Salmiak-Pastillen

mit +

von Matke & Sydow, Görlitz.
Vortrefflich linderndes Genußmittel bei Heiser-
heit, Katarrh etc. Packete à 15 und 25 Pfg.
empfehlen:

in Riesa: Carl Uschner.

• Neu-Weida: Joh. Jähne.

Hustenheil

in Packeten à 10 Pfg. bei Ernst Schöfer.

Prima Wachholderjaft,

1 Pfund 60 Pfg., empfiehlt

A. B. Hennicke.

Roth- und Weissweine

in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

Fazenda-Campinas,

ein selten schöner, feinschmeckender Coffee,
grün das Pfund 85 Pfg.,
geröstet " " 100 "
höch. geneigter Beachtung empfohlen
J. T. Mitschke,
* Ecke der Schul- und Rastanienstraße.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 88.

Echte Kieler Sprotten und Bücklinge

treffen täglich frisch ein. Paul Caspari.
Schönste große Messina-Apfelfinen
empfehle Paul Caspari.

Pa. Anchovis-Paste, Appetit-Sitz

empfehle Paul Caspari.
Schönster, stärkster Räucheraal
frisch eingetroffen. Paul Caspari.

Feinste Senf- u. Gurken
empfehle Paul Caspari, Wettinerstr. 6.

Der Verkauf
meiner Manufacturwaaren, Leinen- und Weißwaaren, Woll- und
Baumwollwaaren, Wäsche, Wachsstuche u. s. w.
findet jetzt nur

Wettinerstraße 1

neben Hotel Wettiner Hof (Mitte der Stadt)
zu bekannt billigsten Preisen statt. Hochachtungsvoll

Ernst Mittag.

Zum Jahrmart gelangen große Posten
Reste in Kattun, Varchent, Kleiderstoffen, Wachsstuchen
zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf.

Geschäfts-Verlegung.

Dem geehrten Publicum von Riesa und Umgegend die ganz ergebene
Mittheilung, daß ich unterm heutigen Tage meine Geschäftsräume von Wettiner-
straße 28 nach

Bahnhofstraße 1, Ecke Kaiser Wilh.-Platz

verlegt. Für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen bestens
dankend, erwidere zugleich die herzlichste Bitte, mich auch in meinen neuen, allen
Anforderungen genügenden Localitäten freundlichst unterstützen zu wollen. Es
wird, wie zuvor, mein eifrigstes Bestreben sein, alle mich Beehrenden zu größter
Zufriedenheit zu bedienen.

Riesa, am 13. April 1898.

Hochachtungsvoll

Otto Wünschüttel, Schneidernstr.

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus (Hotel Kronprinz).

Den hochgeehrten Personen von Riesa und Umgegend die ergebene Anzeige, daß
der nächste **Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus** im **Hotel Kronprinz** **Montag, den**
18. April d. J. beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen,
werden gebeten, sich daselbst einzufinden. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr.

Anmeldungen werden freundlichst bei Frau **Odenau**, Schloßstraße Nr. 16, 1. Et.
entgegengenommen. Hochachtungsvoll

Oswald Balke, Lehrer für Tanz- und Umgangswesen.

Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus.

Den hochgeehrten Bewohnern von **Rüchritz** und **Umgegend** die ergebene Anzeige,
daß der **Tanz- und Anstands-Lehr-Cursus** im **Gasthof Rüchritz** **Mittwoch,**
den 20. April beginnt. Geehrte Damen und Herren, welche daran teilnehmen wollen,
werden gebeten, sich genannten Tages Abends 8 Uhr im Gasthof Rüchritz bei Herrn
Bahrmann einzufinden. Hochachtungsvoll

Oswald Balke, Lehrer für Tanz- und Umgangswesen.

Riesa, Hotel **Kaiser-Panorama**, Parterre, im
Wettiner Hof, Vereinlokal.
Zum ersten Mal in Deutschland.
Achtung! Original-Natur-Aufnahmen an Ort und Stelle. Neuheit!
Vom 17. bis 23. April ausgestellt.

Die Expedition (Reise) Andrée's nach dem Nordpol mittelst
Luftballon.
Große Pracht-Serie! Andrée's Fahrt am 11. Juli 1897. Einzige in ihrer Art und unüber-
troffener Ausführung. Bilder auf Glas für das Stereoscop und Projection mit kleinem
populärem, ablesbarem Vortrag für einen Abend in 50 Bildern.

Verzeichniß der Ansichten: 1. Ueberfahrt von Arel nach Korfö. 2. Dänische
Landschaft. 3. Helsingburg. Der Hafen. 4. Jollenberg. Der Bahnhof. 5. Gottenburg. Die
Kais (Ausladungsläge) bei der Abreise des „Svenksund“. 6. Tromsö. Norwegische Barte.
7. Tromsö. 8. Tromsö. 9. Ansicht von Bergen. 10. Bergen. Ein Fischerboot. 11. An
Bord des „Svenksund“ (Leutenant Korsetus und von Gelling). 12. An Bord des „Svenksund“
(Andrée und seine Gefährten.) 13. In den Fjords. Berg der „Sieben Schwestern“.
14. In den Fjords. Die „Hohenzollern“ des Kaisers Wilhelm. 15. Lagerung der Lapp-
länder (Mitternacht). 16. Lappländer mit Rennthier. 17. Lappländer vor ihrer Hütte.
18. Svoofjer-Loffoden. 19. Die Mitternachtssonne. 20. Feringe einfallen. 21. Wasserfälle
der Trollhetten. — **Auf Spitzbergen.** 22. Der „Svenksund“ im Eise. 23. Der „Svenksund“
im Eise. 24. Ankunft der „Virgo“ in der Virgo-Bay. 25. Virgo-Bay. 26. Virgo-
Bay. Die beiden Schiffe im Eise. 27. Der Schuppen des Ballons. 28. Ausbruch zum
Streifzug (Absteher). 29. Virgo-Bay zu Mitternacht. 30. Virgo-Bay zu Mitternacht. 31. Die
„Virgo“ und der „Svenksund“ im Eise. 32. Der „Svenksund“ und seine Offiziere. 33. Die
Mitglieder der Expedition. 34. Der „Svenksund“ im Eise. 35. Die Ausschiffung der
Gondel des Ballons. 36. Die Ausschiffung der Kiste, welche den Ballon enthält. 37. Die
Montirung des Gaswerkes. 38. Rückkehr von der Jagd. 39. Der Ballon unter seinem Ob-
dach (Mitternacht). 40. Unterer Theil des Ballons. 41. Andrée's Station. Die Mitglieder
der Expedition. 42. Andrée's Station. (Mitternacht). 43. In der Smerenburg. 44. Kinney's
Gletscher. 45. Fram's Gletscher. 46. Donau-Gott. 47. Die Gondel im Augenblick der
Abfahrt. 48. Abfahrt des Ballons (11. Juli, 2 Uhr 30 Min.). 49. In der Ferne auf
dem Meere. 50. In der Ferne auf dem Meere.

Eintrittspreis: Erwachsene 20 Pf., Kinder 10 Pf. **Abonnementkarten**
(6 Stück 1 Mk.) sind an der Kasse zu haben. Gleichzeitig ist auch daselbst Edison's
„Triumph-Phonograph“ aufgestellt. Um zahlreichen Besuch bittet die **Direction**.



Delmenhorster Ankerlinoleum,

der beste, gesündeste, haltbarste und angenehmste Fußboden-Beleg.

Niederlage bei

L. Haubold jun., Riesa,
Pausitzerstr. 20.

Fertige Flaggen

und

Flaggenstoffe.

Riesa. Max Barthel. Riesa.

Thüringer Kunstfärberei Königsee,

Chemische Wäscherei.

Establishment 1. Ranges. **Beislichst saubere, anerkannt vorzügliche Aus-
führung.** **Mäßige Preise.** — Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung.
Annahmestelle, Muster **Liddy Schmidt, Riesa, Rakanien-
u. por. freie Vermittlg. bei** **straße.**

3. Beilage zum „Mieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Mies. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Mies.

Nr. 86.

Sonabend, 16. April 1898, Abends.

51. Jahrg.

Aus Frankreich.

Infolge seiner neuen Anklage hat Jola, wie bereits kurz gemeldet in der „Aurore“ einen neuen, überaus heftigen Artikel, betitelt: „Neue Schmach“, veröffentlicht, der für die „Lage in Frankreich“ sehr bezeichnend und deshalb von besonderem Interesse ist. Es heißt in dem Schriftstück:

In dem Krieg bis aufs Messer, der gegen mich geführt wird, weiß ich den großen Fehler beging, Wahrheit und Gerechtigkeit zu wollen, wird eine neue Niedertracht begangen, die mein Gewissen so empört, daß es mir ein Bedürfnis ist, meine Enttäuschung allen anständigen Menschen Frankreichs und der ganzen Welt ins Gesicht zu schreiben. Bei der ersten Anklage wurden von sechs- oder siebenhundert Zellen meines Aufsatzes mühselig fünfzehn ausgeschnitten. Das Entsetzen des Kriegsministers vor der Beweis; ich sollte verhindert werden, den Beweis zu führen, daß Drejus' Verurteilung die ungeheuerlichste Rechtswidrigkeit war. Diese greifbare Heuchelei in der Verfolgung, dieses niedrige Schlechthandeln des Justizministeriums und der Verbundelung hatten bereits alle gerechten Seelen empört. Für die zweite Anklage ist der Kniff noch schändlicher, noch abscheulicher. Die erste Ausschreibungsarbeit war anscheinend zu eifrig gethan worden, man hatte zu viel Worte, zu viel Zellen meines Aufsatzes zurückgehalten. Ohne es zu wollen, hatte man ein Pförtchen offengelassen, durch die das blendende Licht der Wahrheit eindringen konnte. Welche Niederlage, wenn gewisse Zeugen bestätigt hätten, daß dem Drejus-Kriegsgericht hinter dem Rücken des Angeklagten und seines Verteidigers gewisse Geheimnisse zugesiegt wurden! Unsere Gegner müssen eine Gänsehaut bekommen, wenn sie im Bericht des Rathes am höchsten Gericht, Chambardereau, lesen, wie wir es hätten anstellen müssen, um trotz unseres Rechtes die Anklage von Drejus zu beweisen, wie wir die Schuld Eberhards beweisen haben. Schreckliche Gefahr! Da man uns von Neuem verfolgt, werden wir also von unserem Rechte Gebrauch machen, das heißt: die Feststellung der Gesetzmäßigkeit, die Gewißheit des Wiederannahmeverfahrens, jenes Verfahrens, worauf das höchste Gericht wartet. Was thun, um dem drohenden Gericht zu entgehen? Uns noch mehr zu erwürgen, uns gar keine Bewegung zu gestatten? Das ist ganz einfach! Mit ruhiger Unerschrockenheit beschnit man die fünfzehn Zellen weiter und beschnit nur noch drei. Bis zu diesem schändlichen Kniff sind sie hinabgestiegen; in diesem Hinterhalt hoffen sie mich zu erstickeln, ohne daß ich einen Schrei ausstoßen kann. Nun, ich sage: diese Art, Leute vor Gericht zu stellen, ähneln stark einem Mordanschlag. Man knebelt Leute nicht erst, wenn man sie vorladed, sich zu verteidigen. Ich klage vor Frankreich, vor der gestifteten Welt diese neue Niedertracht an. Dieses Schuldbekenntnis, diese Blucht die sich cynisch in der Wahl von drei Zellen aus den 15 Zellen der ersten Anklage breit machen. Jetzt sind sie ruhig, lachen und reiben sich die Hände. Herzlichen Dank, Herr Richter Chambardereau für die Warnung! Jetzt sind Angeklagte und Verteidiger geknebelt und gebunden. Nicht möglich mehr, von Drejus, seiner Unschuld, der entsetzlichen Ungerechtigkeiten, deren Opfer er wurde, zu sprechen. Ich wäre an Ihrer Stelle nicht so ruhig; drei Zellen sind noch zu viel. In drei Zellen kann sich vielleicht noch pöblich ein Fenster öffnen, wodurch die Sonne eindringt. Ob es einen dritten Prozeß, was sehr möglich ist, so muß man sich auf eine Bänke beschränken; ein einziges Wort wäre noch vorzuziehen. Das ist die dunkle Empfindung dieser Leute, um die Wahrheit unterwegs aufzuhalten. Sie sind wahnsinnig, die Juristen stürmen hinter ihnen her und hauchen ihnen Wahnsinn ein. Nichts kann die Wahrheit befragen! Verurteilt man mich, wird sie wilder und größer aus der schmachtvollen Stube hervortreten, mit der man mich heimsucht. Wenn nicht morgen, dann in einem Jahre, in zehn Jahren wird sie alle an den Scheudpfahl nageln, die für Lüge und Gewalt gegen Wahrheit und Recht gearbeitet haben.“

Vertikales und Sächsisches.

Mies, 16. April 1898.

Zur Ueberbrückungsfrage der Schulkinder hat jüngst die „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege“ ein Urtheil geäußert, welches in weiteren Kreisen Beachtung verdient. Es behauptet, daß allerdings eine mäßige, relativ, nicht absolute Ueberbrückung vorzuliegen scheint. Doch nicht Das, was von der Schule verlangt werde, sei an sich viel, sondern die Knaben seien durch eine verkehrte Lebensführung nur mit Mühe im Stande, den Schulforderungen zu genügen. Darauf lasse schon der Umstand schließen, daß die bekannten Klagen fast ausschließlich in den großen Städten laut würden, während man aus den kleinen Städten kaum etwas höre. Typisch für ein solch unhygienisches Verhalten sei Berlin. Hier werde den Kindern in der Regel eine Lebensweise gestattet, die mit einem erfolgreichen Schulbesuch durchaus unvereinbar sei. Die Jungen kämen schon in sehr jungem Alter in Theater, Circusse usw., Comeditoren, Kneipen, Gesellschaften werden von ihnen besucht. So ziehe man sie von den ersten Wissenschaften ab und es fehle ihnen dafür nicht nur die Zeit, sondern zuletzt auch die Liebe. Dazu komme noch als ein Hauptfehler das späte Zubettgehen. Der Knabe komme halb verfallen und unruhig in die Schule, fahre seine Stunden dort mit geringer Aufmerksamkeit ab, leide an Kopfweh, mache seine Arbeiten schlecht und bekomme schließlich schlechte Noten, woraus ein Jammer der ganzen Familie über die heillose „Ueberbrückung“ folge. Dieser falschen

Erziehung müsse mit Energie entgegengetreten werden. In Gesellschaften seien Knaben überhaupt nicht, Primaner ganz ausnahmsweise zu fähren; ebenso müsse man ihnen die Kneipen verschließen. Aber auch im Hause sei ihnen jede Genuß bis zur Secunda jeder Genuß von Spirituosen, Wein wie Bier, zu verbieten, von da ab nur in sehr geringen Mengen zu erlauben. Durch Spirituosen werde Geist und Körper der Kinder geschwächt und zu jeder geistigen Anstrengung unfähig gemacht. Auch möge man die Kinder früh in's Bett schicken, selbst Primaner nicht nach halb 10 Uhr. Wenn man davon die Kinder erziehe, werde man auch die Klagen der jetzt übermüdeten, blaßten und alkoholisch vergifteten Schüler über Ueberbrückung bald nicht mehr hören.

— Vom Landtage. Die Erste Kammer bewilligte gestern vom außerordentlichen Etat 1898/99 die Titel 22, 26, 33, 37 und 48, Umbau und Erweiterung der Bahnhöfe Silberdorf, Rieritzsch, Borna, Wahrenbrunn und Meuselwitz, sowie die Titel 63, 80, 93, 77 und 91, Erbauung eines Posttanks und Beamtenwohnhauses auf Bahnhof Jitzkau, Grunderwerb zur Anlage eines Vor- und Abfuhrbahnhofes auf Behauer Platz für den Hauptbahnhof Jitzkau, Herstellung einer schmalspurigen Verbindungsbahn von Wartenberg bis zur Landesgrenze, Hochlegung der Strecke Chemnitz-Rappel und Bau einer normalspurigen Nebenbahn von Chemnitz durch das Chemnitzthal nach Wehlesburg betreffend. Bei Titel 91 desselben Etats, Ankauf der Industriebahn Zwickau-Großen-Mosel, wurde der Ankauf der Bahn unter den vorgeschlagenen Bedingungen und mit der Maßgabe genehmigt, daß der Ankauf mit dem 1. Januar 1900 in Kraft tritt, die zum Ankauf geforderte Summe nach der Vorlage bewilligt und beschlossen, die Petition der Actiengesellschaft „Industriebahn Zwickau-Großen-Mosel“ für erledigt zu erklären. Auf Antrag der vierten Deputation ließ die Kammer und die Petition des Dr. chem. Braun in Bezug auf Ersatz des ihm durch Rechtsstreitigkeiten erwachsenen Schadens auf sich beruhen und die Petition des Dr. mod. Kämmerer um Ertheilung der Concession zur Errichtung einer Apotheke in Glauchitz zur Zeit auf sich beruhen. Herr Kammerherr v. Schönborg zeigte für dieselbe Deputation an, daß die Petition des Buchhändlers Richard Clemens Heise in Zittau bei Grimnitzschau, Erstattung einer ihm auferlegten Geldstrafe betreffend, für unzulässig zu erklären sei.

Die Zweite Kammer beschäftigte sich mit der Schlussberatung über den von Herrn Abg. Uhlmann verfaßten Bericht der Finanzdeputation A über die „Vorbemerkung“ und Titel 1 des außerordentlichen Etats, Neu- und Umbauten für das Justizdepartement betreffend. Die Kammer genehmigte die Vorbemerkung in der von der Deputation vorgeschlagenen Fassung und bewilligte nach der abgeänderten Vorlage die sämtlichen Postulate des Titels 1 einschließlich der zum Ankauf eines Bauplottes in Plauen i. B. nennungsstellen Summe. Die Petition der Stadtvertretung von Grimnitzschau wurde, soweit sie auf Vornahme eines Erweiterungsbaues am Gerichtsgebäude gerichtet ist, der Rgl. Staatsregierung zur Erwägung überwiesen. Ueber die zu Kap. 79 Titel 17 und 19 des Staatshaushaltsetats eingegangenen 21 Petitionen, Straßen- und Brückenbau betreffend, beschloß die Kammer allenthalben nach den Anträgen der Finanzdeputation A. Ueber die Petitionen des Gemeinderaths zu Gotta und Gen. um Widerruf der Erlaubnis zum Einlassen von Fiskalen in die Elbe berichtete Herr Abg. Erkwell; an der Besprechung beteiligten sich Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister v. Wagners und v. Meißel, sowie die Herren Abgg. Großmann, Leopold und Freytag. Die Petitionen wurden nach dem Vorgange der Ersten Kammer der Königl. Staatsregierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen, während man die Petition Georg Max Eberts in Worsdorf wegen Ordnung der Bleichwässer und Waisenspflege auf sich beruhen ließ.

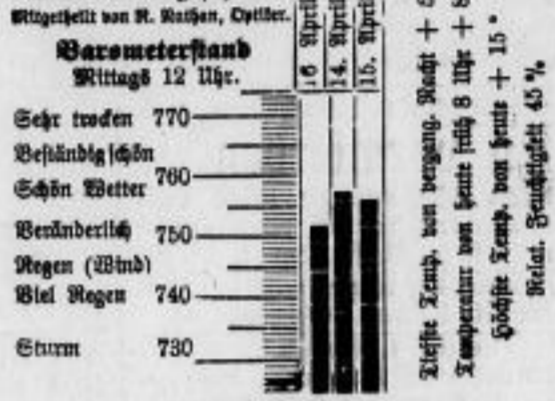
— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff“ aus Regensburg unter dem 12. April: Nachdem in der Woche vor dem Ostersfeste die Braunkohlenverladungen etwas flotter von Statten gingen als vorher, und die meisten der vorliegenden Frachtzeuge complectirt worden sind, macht sich allem Anschein nach in der begonnenen Woche eine flauere Periode bemerkbar, da es im Allgemeinen an festen Ordres mangelt, und wahrscheinlich wieder nur geringere Geschäfte zum Abschluß gebracht werden. Leerer Raum ist, wie zu erwarten war, während der Feiertagen wenig herangekommen, aber Frachtzeuge mit Ladung haben sich angesammelt, die nun allmählich zur Entladung kommen und die schwarze Nachfrage drücken. Obgleich eine kleine Aufbesserung der bisher billigen Frachten, bei halbwegs stärkerer Nachfrage nicht ausgeschlossen erscheint, so ist doch, wie es heute liegt, wohl kaum diese Möglichkeit zu erwarten, indem auch heute wieder Abmachungen zu den bisherigen Frachten getroffen wurden; wenn auch einzelne Schiffer durch höhere Forderungen heute sich der Abmachungen enthielten und eine abwartende Stellung nahmen, so steht es doch wohl in sicherer Aussicht, daß in einigen Tagen auch die heute sich zurückhaltenden Schiffer zu bisherigen Frachten Ladung zu nehmen geneigt sind. Die Verladung von Zucker und anderen Gütern halten sich in sehr bescheidenen Grenzen. Fracht für Zucker nach Hamburg 20—24 Pf. pro 100 Kilogramm.

— Nach den seitigen Bestimmungen müssen nach dem Auslande alle Urtreibungen mit Nachnahme (Briefe, Postkarten, Waarenproben, Druckfachen) als Einschreibensendungen befördert werden, und das Porto ist stets vom Absender im Voraus zu entrichten. Einer vom Reichspostamt erlassenen Verfügung zufolge, können indes im Verkehr mit Desterreich-Ungarn Nachnahmeforderungen auch unfrankirt zur Beförderung gelangen.

— Dem schlechten Frühling soll ein ausnahmeweiser schöner Sommer folgen, so behaupten wenigstens die Wettermacher. In Wien plant man für diesen Sommer eine Jubiläumsausstellung; um sich nun zu vergewissern, was der Sommer für Wetter bringen wird, hat man sich an die sämtlichen meteorologischen Institute des Continents und die berühmten Fachmänner gewandt, um ein Urtheil über das Sommerwetter zu erlangen. Ueberinstimmend hat sich Folgendes ergeben: „Heute steht die Erde unter der Regenschweif der Sonne, und diese zeigt in diesem Jahre in weit geringerem Maße „Flecken“, als in den vorhergehenden Jahren. Auf Grund dieser Thatfachen und mit Hilfe nicht näher zu erörternder Berechnungen gelangte man zu der begründeten Annahme, daß die Monate Juni, Juli, August und September ein dauernd schönes Wetter aufweisen werden.“ — Wer's nicht glaubt, zahlt einen Thaler!

— In Sachsen wurde im Jahre 1897 die Nachfrage in 367 Ortshäusern bei 9180 Interessenten an 122 989 Maß- und Gewichtsgegenständen auf deren Zulässigkeit und Nützlichkeit vollzogen. Von 2086 Längemaßen wurden 197 unrichtig befunden, von 10 274 Flüssigkeitsmaßen 927, von 6631 Dohlnmaßen 326, von 92243 Gewichten 18 463, von 10 755 Waagen 2029.

Meteorologisches.



Hamburger Futtermittelmarkt.

Originalbericht von H. & D. Wagners.
Hamburg, 15. April 1898.

Pel reger Nachfrage vom Inlande und angelegentlich der Fortdauer der gespannten politischen Lage zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika erhöht sich die Nachfrage für Baumwollsaatmehl von Tag zu Tag. Auch für Weizenmehl steigt sich andauernd lebhafter Bedarf zu angehenden Preisen.

Leipzig: fest.

Weizenmehl 24—28%, Fett und Protein	WT. 4.— bis 4.20
ohne Gehaltsgarantie	3.40 bis 3.85
Weizenkleie	1.75 bis 2.25
Gerollene Getreideklempel	4.00 bis 5.25
Gerollene Gerollene 24—30%, Fett u. Protein	4.20 bis 4.80
(52—54%)	4.50 bis 7.20
Erbsenmehl und Weizenmehl (53—58%)	6.75 bis 7.75
Baumwollsaatmehl	
und Baumwollsaatmehl (54—58%)	5.40 bis 5.50
(59—62%)	5.60 bis 6.—
Cocobohnenmehl und Cocobohnenmehl	6.25 bis 7.20
Palmenkuchen, 25—30%, Fett und Protein	5.80 bis 5.80
Rapskuchen	5.80 bis 6.50
Maiz, Amerik. mit 2% verzollt	4.80 bis 5.—
Weizenkleie	4.30 bis 4.70
Roggenkleie	4.10 bis 4.50
Erbsenmehl (gemahlt, Erbsenmehl)	2.— bis 2.25
Weizenmehl 75—80%, Fett und Protein	

pro 50 Kilo ab Hamburg.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. October 1897.

Wahrscheinlich in der Richtung nach:

Dresden	5,26†	7,02	9,28†	9,59†	9,33†	11,29	1,18	3,10	5,0†
Leipzig	4,45†	4,50†	7,51†	8,58†	9,41	11,36†	12,56†	3,38	5,9†
	7,20†	8,23†	11,15	1,44					
Chemnitz	4,57†	9,0	10,43†	11,51	3,55	6,30	8,37†	9,53†	
Riesa	4,51†	7,13†	10,2	1,21	6,10†	9,39	bis Rommashof.		
Erfurt	6,40†	10,41†	11,43	3,8	6,5†	8,30†			
Wittenberg	5,13†	9,46†	bis Erfurt						
Hildersheim	4,0	8,32†	10,40	3,14	6,51	8,07†	12,31		
Dresden	4,44†	7,47†	8,56†	9,37	10,56†	11,35†	12,50†	3,49	
Leipzig	7,16†	8,23†	9,33†	11,14	1,38				
Chemnitz	6,52	9,27†	9,57†	9,15†	11,27	1,13	3,9	4,55†	7,35†
	11,47†	1,10†	1,24†						
Chemnitz	6,44†	8,28†	10,35	3,5	5,28	7,58	8,5†	11,30†	
Riesa	6,18†	8,51	12,37	3,33†	8,19†	11,4	bis Rommashof.		
Erfurt	6,40†	10,41†	11,43	3,8	6,5†	8,30†			
Wittenberg	1,32	4,30	9,22	11,22	3,48	8,35†	9,21		
Dresden	11,2†	3,25†	8,27†	10,47†	1,19†				
Berlin	4,30†	8,45†	3,37†	7,8†	8,15†				
Mies	1,21	4,23	9,10	11,10	3,38	8,28†	9,9		
Dresden	4,16†	8,41†	3,30†	7,3†	8,11†				
Berlin	10,08†	3,21†	8,23†	10,43†	1,15†				
Mies	4,12	bis Chemnitz	8,37†	10,47	3,22	7,3	8,12†	12,45	
Die mit Stern (*) bezeichnetenzüge sind Schnellzüge, die mit Kreuz (†) bezeichnetenzüge führen die 4. Wagenklasse. An Sonn- und Feiertagen kommt die 4. Wagenklasse in Waggel.									

Fahrplan der Mieser Straßenbahn.

Wahrscheinlich am Abertag:

9,40	10,30	10,55	11,25	11,40	11,55	12,35	12,55	1,15	1,45	2,05
2,45	3,30	4,10	4,40	5,15	5,50	6,30	7,00	7,30	7,40	8,05
8,45	9,30	10,00								
Wahrscheinlich am Bahnhof: 6,50 7,20 7,50 8,35 9,00 9,15 8,4†										
10,00	10,40	11,10	11,40	11,55	12,35	12,55	1,15	1,45	2,30	3,10
3,55	4,25	5,00	5,30	6,05	6,45	7,20	7,40	8,05	8,45	9,10

Dresdner Börsebericht des Meiser Tageblattes vom 16. April 1898.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Fonds', 'Rheinische Eisenbahn', 'Königl. Sächs. Hofbank', etc.

Creditanstalt für Industrie und Handel. Dresden, Altmarkt 13. Actienkapital 15 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 4,25 Millionen Mark. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken...

Zu vermieten freundliche Wohnung, 1. Etage, Preis 160 M., an ordentliche Leute, per 1. October beziehbar. Off. u. M. M. Exp. d. Bl. erb.

Ein Dachlogis ist billig zu verm. u. 1. Juli zu beziehen. H. Kühne, Kastanienstr. 61. Halbe 1. Etage, enthaltend 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, geräumige Bodenstube und Keller ist zu vermieten, 1. October zu beziehen. Gartenstrasse No. 70.

Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft passend, zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Laden mit Wohnung, 1. Juli oder später zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein Mädchen zur Haushilfe für sofort gesucht. Frau Gertrud Bormann.

Ein kräftiges, reinliches Schulmädchen, nicht unter 11 Jahren, wird für die Nachmittagsstunden zur

Aufwartung gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Suche zum 15. Mai ein ordentliches, solides Mädchen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Mai ein solides, thätiges Mädchen zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschluss. Dywidsch. Barth, Autöbsteiger.

1 größ. Schulmädchen als Aufwartung gesucht. Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Nur noch kurze Zeit verkaufe ich wegen bevorstehendem Umzug sämtliche in nur bekannt guter, dauerhafter Arbeit am Lager befindlichen Schuhwaaren in allen nur erdenklichen Lederarten, sowie in eleganter bester Ausführung zu bedeutend herabgesetzten Preisen, sobald ich jetzt in Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln die vorthellhafteste Einkaufsquelle biete. Carl Grossmann, Schuhmachermeister.

Julius Feurich, Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik. LEIPZIG. Fabrikat ersten Ranges. Feurich Flügel Feurich Pianinos. Leipziger 1897. allerschönste Auszeichnung. „Königl. Sächs. Staats-Medaille.“

Zwei zuverlässige Geschirrführer, gute Pferdewärter, finden sofort dauernde Stellung. Wochenlohn 18 Mark. Felsenkeller-Brauerei Meissen.

Tüchtige Maurer u. Handarbeiter werden zu dauernder Arbeit angenommen. G. Moritz Förster.

1 kräftiger j. Arbeiter sofort gesucht. Schlossbrauerei. Drainirarbeiter sucht auf mehreren Orten M. Rupprecht, Freiberg, Berthelsdorferstr. 65.

Tüchtige Steinmeker werden angenommen. Riesaer Gebrüdergeschäft Paul Kühle.

Ein großer Küchenschrank und einige Jahrmartstiften sind billig zu verkaufen. Bahnhofstr. 28.

Ein schönes großes, solid gebautes Haus in Riesa mit Ein'ohr, gr. Hof, Garten, viel Hinterland, vorzüglich passend für Fuhrwerksbesitzer, Eisenhandlung, Viehhändler, sowie für alle Geschäfte, welche viel Platz brauchen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. W. Off. bitte in der Exped. d. Bl. unter E. S. niederzuliegen.

Altmärker Milchvieh. Mittwoch, den 20. April stellen wir einen Transport der besten Kühe, Kalben, sowie junge Bullen in Riesa, Sächsischer Hof, zum Verkauf. Poppitz und Sichtenberg (Elbe). Gebr. Kramer. Eine Kuh, worunter das Kalb faugt, steht zu verkaufen. Lichtensee No. 48.

Milchvieh-Verkauf. Freitag, den 22. April, stelle ich wieder einen großen Transport bester Kühe mit Kalbern, sowie hochtragende bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf. Gräba. Paul Richter, am Bahnhof Riesa.

Rover, fast neu, ist billig zu verkaufen. Kastanienstr. 81, I L. Ein fast neuer Pneumatic-Rover steht billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Gebr. Rover, gründlich vorgerichtet, in allen Preislagen billigst. Adolf Richter.

5 gebr. Riesenrover, schöne, fehlerfreie Maschinen, verkauft billigst mit Garantie. Adolf Richter.

Leere Cigarrenkisten, 10 Stück 25 Pfg., verkauft C. Wächter, Wettinerstr. 35.

Pa. Mariascheiner Braunkohlen, offeriert billigst ab Schiff. C. Ferd. Spring.

Einige Centner Putz- u. Kalksteine, sowie Schüttstroh und ein Schiebedock sind zu verkaufen bei Gustav Gaaße, Wödran.

Langer & Winterlich (T. Langer und H. Schmidt) Kastanienstrasse Nr. 59 RIESA Kastanienstrasse Nr. 60. Geschmackvolle Drucksachen als: Rechnungs- und sonstige kaufmännische Formulare, Circulare, Leitungs-Beilagen, Prospekte, Preislisten, Cataloge, Broschüren etc. etc. werden in kurzer Zeit und zu den billigsten Preisen geliefert.

Gutes Gen

ist zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Öliger Braunkohlen

empfehlen in allen Sorten billig ab Schiff
J. G. Müller, Rührig.

Riefene Rollen, Nette, Stöcke,

kornige Waare, gebe bis Ende dieses Monats zu herabgesetzten billigen Preisen, Wehrischer Revier, Abteilung 63. ab.
Emil Leibhold, Gehls b. Strehla.

Starke Astreißig

bis Ende dieses Monats unentgeltlich.
Wehrischer Revier, Abteilung 61 und 63.
Emil Leibhold, Gehls bei Strehla.

Sägespähne

verkauft
1 einspannige Maße 1.50 M.,
1 zweispännige " 2.50 "
Dampfsägewerk Strehla a. E.
E. Teichmann.

Haarwaasch untrüglich **Körnernd,**
Haarboden kräftigend und **reinigend,**
Schuppenbildung verhindernd
wirkt bei dauerndem Gebrauch sicher
B. Knauths anfruchtbares, weingelbtes,
Arnica-Haaröl
mit **geruchl. geschützt. Etikette,**
Fl. zu 50 u. 75 Pf. in **Riesa** allein echt
bei **A. B. Hennicke** u. **Paul Roschel,**
Drogenhdlg.; in **Strehla** i. d. **Apothek.**

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosi-
gen, jugendfrischen Teint? Gebrauchen
Sie daher nur: **Adelbeuler**
Villemilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,** **Adelbeul-Deussen,** ver-
züglich gegen **Sommerprossen,** sowie **wohl-**
thätig und **verschönernd** auf die **Haut**
wirkend. à St. 50 Pfg. bei **Hob. Erd-**
mann u. **H. B. Gennicke.**

Zur jetzigen Bedarfszeit empfehle:
Camphor, Camphorin, Insektenpulver,
Moschus, Mottenkraut, Mottenpapier,
Naphtalin, Naphtalin-Camphor, Pat-
chouliessenz und -Kraut, Zacherlin-
und Insektenpulver-Spritzen.
A. B. Hennicke,
Drogen- und Chemie-Handlung.

Illuminationslämpchen,

Ia., per 100 Stück M. 3.80
empfehlen **Ernst Schäfer.**

Illuminations-

Lämpchen u. -Kerzen
empfehlen **Ottomar Varsch.**

Kartoffelfurchenzieher,

dreißhaarig, verstellbar, eigener, bewährter Con-
struction empfiehlt preiswerth
Frankf. **D. Hoffm.,** Schmiedemstr.

Sattel & Naumann's
Fuabank
1874 1894



F. H. Springer hat sein Lager in
Büchereien bei nachfolgender
Fortigen Verkauf stelle.

Fahrräder

von **Seibel & Naumann** liegen **Preise**
und **Rechnungen** bei mir aus. **Beforge**
dieselben zu **Fabrikpreisen.** Bei **Barzahlung**
haben **Rabatt.** **F. H. Springer.**

Jeden Dienstag und Freitag von 1-6 Uhr bin ich
in **Riesa, Kaufmänn. Str. 20, part.**
für **Zahnkranken** zu sprechen.

Dr. med. Breitbach, prakt. Arzt.

Spezialarzt für **Zahn- und Mundkrankheiten.**

Nachdem ich von 1887-1890 an der **Universitäts-Frauenklinik** zu **Leipzig**
und in den letzten 7 Jahren in eigener **Klinik** in **Zwickau** i. S. thätig gewesen
bin, habe ich mich als
Specialist für Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
(einschließlich **Massage nach Thure-Brandt**)
in **Dresden, Pragerstr. 1 II** niedergelassen.
Sprechstunden: 2-3 Uhr Nachm. **Feiertags:** 11-12 Uhr Vorm.

Dr. med. Hertzsch.

Alle für die **Rieser Schulen** - auch für die **höhere Bürgerschule** -, sowie
für die **Landschulen** vorgeschriebenen
Schulbücher
und sämtliche **Schulbedarfs-Artikel** halte auf **Lager** und empfehle solche einer gütigen
Beachtung.
Gustav Rother, Buchhandlung.

MEY'S Stoffwäsche

ist **billig, praktisch, elegant,**
von **Leinenwäsche** kaum zu unterscheiden und im
Gebrauch **ausserordentlich vorteilhaft.**
Vorrätig in **Riesa** bei:
Julius Plänitz, A. verw. Reinhardt, Franz Börner.

Norddeutsche

Hagel = Versicherungs = Gesellschaft.

Geschäftsstand 1897: 106 680 Polizen mit 679 730 490 Mark Verf.-Summe.
Selt ihrem 29 jährigen Bestehen wurden 1360 169 Polizen mit ca. 10 450 Millionen
Mk. Verf.-Summe abgeschlossen und für Schäden ca. 79 1/2 Millionen Mk. Entschädigung
vergütet. Durch die Zahl und Verf.-Summe ihrer Mitglieder, sowie ihre Ausdehnung über
ganz Deutschland wird **unbedingte Sicherheit** selbst in den hagelreichsten Jahren, sowie
zugleich **Garantie für mäßige Durchschnittsbeträge** gewährleistet.
Reserven: 792 717 Mk. Entschädigung von 6% ab. **Gewährte Rabatte:** für
5 jährige Versicherung 5%, für **Schadenfreiheit** 5-50%, für **Verzicht** auf die Schäden
unter 12% 20%. **Gemeinde-Versicherungen** für kleinere **Adelwitze.** **Einstellung** des
Geschäftsgebietes in 100 **Bezirks-Comites,** welche das **Recht** haben, **Schäfer** sowie **Vertreter**
für die **General-Versammlung** zu wählen.
Zu jeder weiteren **Auskunft** sind stets bereit: **Robert Vollmar** in **Großenhain,**
Fr. Ernst Wehnert in **Jacobsthal,** **Hob. Max Bismmer** in **Kleinrügeln,**
J. Gennig in **Leutzsch,** **Moritz Thomas** in **Müschitz,** **Fr. C. Gorch** in
Roda, **Karl Große** in **Weida,** **August Wetzer** in **Wilsdorf.**

Leipziger Hypothekbank.

Betrag der durch Hypothek sichergestellten Kapitale M. 60 910 017.83
Nominalbetrag der zur Zeit in Umlauf befindlichen Hypothekbank-
und Anleihencheine M. 57 395 650.-
Leipzig, den 31. März 1898.



Ein **Transport** **bester dänischer** und ganz **schwerer**
belgischer Arbeitspferde stehen von **Sonnabend,** den
16. April in **unserem ständigen Pferdegeschäft** in **Riesa** im
Hotel Kaiserhof zum Verkauf.
Sonntag, den 17. April trifft ein **Transport eleganter**
holländischer Wagenpferde ein und stehen ca. 25 Stück
gute Pferde zur **Auswahl.**
Dschag und Riess. **Gebr. Fischer.**



Von **Donnerstag,** den 21. d. Mts. ab steht
wieder ein **großer Transport**
bester Ardenner und Dänischer
Arbeitspferde,
sowie **Dithmarscher Wagenpferde**
bei mir zum Verkauf. - **Sehr reiche Auswahl.**
H. Strehle, Dschag.



Pferde-Verkauf.

Hierdurch die **ergebene Anzeige,** daß ich mit
einem **großen Transport** **leichter** und **schwerer**
dänischer Arbeitspferde
am **Sonntag,** den 17. April c. **eintreffe** und **selbige** in
meinen **Stallungen** zu den **solidesten Preisen** zum so-
fortigen Verkauf stelle.
August Schügner,
Pferde-Handlung in **Herzberg (Elster.)**

Annoucen arbeiten,

selbst wenn der **Geschäftsmann der Ruhe pflegt,**
nach dem **Ausspruch** eines **bekanntes amerikanischen Millionärs.**
Zu allen **Ankündigungen,** die im **Bezirk** **Riesa** **Verbreitung** finden sollen, sei zur
Benutzung **bestens** empfohlen des
Rieser Tageblatt.

Wagenfett,

alle **Sorten Maschinenöle, Gasoline,**
Seberfett, Rüböl, Fischtran,
Carbolinum, nur **anerkannt vorzügliche**
Waare, empfehlen in **Fässern** und **abgewogen**
F. W. Thomas & Sohn.

Diebstahl

begehrt jede **Hausfrau** an ihrem **Wirtschafts-**
gelde, wenn sie nicht mit meiner neuen **Küchen-**
Garnitur **arbeiten** oder **arbeiten** läßt.
Sie besteht 1) aus einem **Messer,** womit
man jede **Frucht,** ob **rund** oder **lang,** **dünn**
und **schnell** **schälen** kann. **Dasselbe** ist **versehen**
mit einem **Kernheber** für **Obst.** **Große** **Er-**
sparrnis an **Zeit** und **Geld.** 2) Aus einem
Hobel, um **Kohltrabi, Mohrrüben** u. in **Strei'en**
zu **schneiden,** was **bisher** mit den **jetzigen** **In-**
strumenten immer **sehr langweilig** war, auch
eignet sich **selbiger** zum **Schneiden** von **Zwiebeln.**
3) Aus einem **Doppelhobel,** um **Sellerie, rote**
Rüben **bunt** zu **schneiden** **Umgebacht** zum
Hobeln von **Kraut, Gurken, Kartoffeln** u.
Ganze Garnitur mit **Beschreibung**
60 Pfg.
Fortwährend im **Gebrauch** zu **sehen.**
Verkaufsstand Hauptstraße.
Karl Schuster,
DRESDEN.

Wir geben zu **Fr. Schend** auf den
Markt, da **tan'en** wir **billig** alle **Sorten**
Besen und **Bürsten.**
Erkenntlich an der **Firma.**
Hochzeits- und
Gelegenheitsgeschenke
- **hübsche Neuheiten** -
empfehlen in **reicher Auswahl**
Adolf Richter.
Glas-, Porzellan-, Stahl-,
Kurzwaaren, Haus- und
Küchengeräte u.
Nähmaschinen, Fahrräder.

B. Költzsch,
Uhren und Goldwaaren,
Wettauerstr. 37 (neben Hotel Münch).
Reparaturen
unter **Garantie**
billigst.

Ausschuß-Cigarren,

10 Stück 35 Pfg.,
empfehlen
Ernst Schäfer.
Orangen u. Zitronen
empfehlen **billigst**
Ernst Schäfer.
Scheibenhonig,
Californ. Honig
empfehlen **billigst**
Ernst Schäfer.
Candis-Syrup,
per Pfd. 15 Pfg.,
Zucker-Syrup,
per Pfd. 20 Pfg.,
Honig-Syrup,
per Pfd. 25 Pfg.,
Ernst Schäfer.
Feinen Tafelhonig
verkauft **Molkerei Beerhausen.**
Stiefmütterchen
offeriert **Gärtnerei Gohewig.**

Kaffee, roh per Pfund von 65—160 Pfg., **Ernst Schäfer.**
 gebr. - - von 80—200 Pfg.,
 in reicher Auswahl empfiehlt

Riesauer Schloss-Brauerei

E. Espig.

Empfehle mein hochfeines, nur aus bestem Malz und Hopfen gebräutes

Lagerbier sowie Einfach,

frei von allen Surrogaten, gut vergohren, äußerst haltbar und kohlenäurereich.

Riesa, im April 1898.

Riesauer Schloss-Brauerei
E. Espig.

Um bei Beginn der Saison mein großes Lager fertiger

Herren- und Knaben-Garderobe

etwas zu räumen, offerire ich zu und unter Einkaufspreis: **Herren- und Knaben-Anzüge** in einfacher und besserer Ausführung, **einzelne Hosen, Westen und Jacketts, Arbeitsachen** in engl. Leder, Cord und Stoff, **Arbeitsblousen, Hüte und Mützen** für Herren und Knaben, in allen Façons, fertige **Strümpfe u. Strickgarne** in allen Farben, **Bett-Zulets, Kattune u. Varchente** in verschiedenen Qualitäten u. s. w.

Gohlis. *Oskar Beeg, Schneidermeister.*

NB. Bei Bedarf in Herren- und Knaben-Anzügen nach Maß halte ich mich meinen werthen Kunden, sowie einem geehrten Publikum bei billigster Preisstellung bestens empfohlen und bitte um gütige Berücksichtigung. D. D.

Zum Riesauer Jahrmarkt

empfehle in großer Auswahl: **Damenschürzen**, mit und ohne Heben, **Kinderschürzen, Frauenhemden, Varchent- und Normalhemden** für Herren, **weiße Leinen- und Universalwäsche**, als: Chemisets, Kragen und Manschetten, **Cravatten und Schlipse** in den neuesten und elegantesten Façons, in allen Preislagen, **Tischdecken, Handtücher, Wischtücher, Varchent, Bettzeuge u. s. w.** zu billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung. Hochachtungsvoll

L. Schlag, Schulstraße 6a.

Achtung! Praktische Neuheit! Patentschäler

(Deutsches Reichspatent 2442 — mehrfach prämiert). Derselbe, aus gutem Solinger Stahl gefertigt, ist verstellbar, schält links und rechts. Man schneidet damit Kraut, Rettig, Kohlrabi, grüne Bohnen u. s. w. Große Ersparnis an Zeit und Geld. (Nicht zu verwechseln mit den bisher gezeigten Schälern). Auf der Ausstellung zu Leipzig zu Tausenden verkauft mit 1 Mk.; jetzt kostet derselbe 50 Pfg.

Verkaufsstand: Hauptstraße.

Karl Schuster, Dresden.

Fr. Ernst Moritz, Bürstenfabrikant,



Riesa, Pansitzerstrasse 7

bringt sein großes Lager in allen Sorten **Bürsten und Besen**

zum bevorstehenden Jahrmarkt in empfehlende Erinnerung und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

Solide Preise, exelle Bedienung. Vorthellhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Verkauf von sämtlichem Rohmaterial.

Ansichts-Postkarten!

Größtes Sortiment am Platze.

Postkarten-Albums in reichster Auswahl. **Gustav Rother, Buchhandlung.**

Alle Schulbücher u. Schulbedürfnisse für sämtliche hiesigen Schulen, sowie für die Schulen der Umgegend empfiehlt einer gütigen Beachtung **A. verw. Reinhardt.**

Hôtel Höpfner.

Jahrmarkt-Sonntag und Montag, von Nachmittag 4 Uhr an

starkbesetzte **Vallmusik** (Tanztour 10 Pfg.), wozu ergebenst einladet **Robert Höpfner.**

Hotel Kronprinz.

Zum Jahrmarkt, Sonnabend, Sonntag Montag und Dienstag

Großes Concert und Künstler-Vorstellung

der beliebten Sänger-Gesellschaft C. Schröder-Leipzig. — Zum Vortrag gelangen die neuesten Duette, Ensembles und Soloszenen.

Neu! **Cafatina**, die durchsichtige Orientalin. Neu! **W. Jenker, C. Schröder.** Ergebenst ladet ein

Restauration zum Gambrinus.

Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag

großes humorist. Gesangs-Concert u. Vorstellung

von der beliebten Concert-Gesellschaft M. Eisold. Werde an selbigen Tagen mit **warmen und kalten Speisen**, sowie mit **Kaffee** und selbstgebackenem **Ruchen** bestens aufwarten. Zu die'en genussreichen Stunden ladet ergebenst ein hochachtungsvoll **H. Enger.**

Gasthof Pausik.

Sonntag, den 17. April ladet zur starkbesetzten **Vallmusik**, von 4—7 Uhr zum Tanzverein, wobei mit Kaffee und Ruchen bestens aufgewartet wird, freundlichst ein hochachtungsvoll **Osw. Bettig.**

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. April a. c. von 4 Uhr an starkbesetzte öffentliche **Vallmusik**. Moritz Grosse.

Gasthof Gohlis.

Sonntag, den 17. April öffentliche **Tanzmusik**, von 4—7 Uhr **Tanzverein**. Ergebenst ladet ein **F. Kunze.**

Gasthof Mergendorf.

Schönster und elegantester Saal hiesiger Umgegend. Sonntag, den 17. April starkbesetzte **Tanzmusik**, von 4—7 Uhr **Tanzverein**, von 7 Uhr an auch **Tanzbändchen**. Werde mit **ff. Bier, Kaffee** und selbstgebackenem **Ruchen** bestens aufwarten. Um gütigen Besuch bittet hochachtungsvoll **D. Hühlein.**

Jahrmarkts-Anzeige.

Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich vielen Wünschen nachkommen wieder mit einer großen **künstl. Blumen** zum **Markt** Auswahl von eintreffe. Als besonders billig empfehle ich einen Posten **ff. Gutzblumen**. **Blumenranken** auf Kinderhüte von 40 Pfg. an. **Bestellungen** auf **künstl. Gutzblumen** zur **Schaufensterdecoration** zur Jubiläumssfeier werden angenommen. Stand in der **Pupretze**. **Paul Kempin** aus Dresden.

Illuminations-Laternen,

reich sortirt, empfiehlt zu Fabrikpreisen **Gustav Rother, Papierhandlung.**